



TRANSFORMATIONSPROZESS PHASE 3

DOKUMENTATION

der Analysephase im Leistungsbereich **Pastoral & Bildung**

ARBEITSPAKET 1

Bestandsaufnahme der bisherigen Arbeit unter der Perspektive von Kirchenentwicklung/ Wirkung des Bestehenden

Synopse der Antworten auf den Fragebogen

1. Beschreibung des Wozu, Why der Abteilung(seinheit)

1.1 Was ist die Kernaufgabe/ der Leitsatz/ das berufliche Profil Ihrer Abteilungs(einheit)?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

“Guter Religionsunterricht kommt Kindern und Jugendlichen zugute“

Das Anliegen aller Abteilungseinheiten ist die Begleitung und Unterstützung derjenigen, die Religionsunterricht in der Schule erteilen, schulpastorale Angebote machen oder im Elementarbereich Religion und Glaube zum Thema machen - dies vom Beginn der Ausbildung bis zum Dienstende.

Die Referate für den katholischen Religionsunterricht in den einzelnen Schulformen und religionspädagogische Grundsatzfragen bearbeiten schulformspezifische Fragestellungen an der Schnittstelle von Kirche und Schule. In unterschiedlichen Anteilen wirken sie bei der Erstellung von Curricula bzw. Lehrplänen und der Zulassung von Schulbüchern mit, entwickeln Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsangebote und loten aktuelle religionspädagogische Handlungsfelder und Fragestellungen aus. Sie pflegen den Austausch mit den Religionspädagogischen Ämtern und staatlichen Institutionen (Kultusministerium, Staatliche Schuläm-

ter, Universitäten, ...). Einzelne Referate sind anteilig mit der missio canonica, Theologie im Fernkurs, Digitalisierung und Wissenskommunikation befasst.

Die Religionspädagogischen Ämter sind die regionalen Anlaufstellen im Bistum für alle Fragen und Themen rund um den RU und Religionspädagogik. Sie unterstützen den RU bzw. dessen Lehrkräfte im jeweiligen Bereich durch Fachberatung, Fort- und Weiterbildung. Weiterhin leisten sie die organisatorische und fachliche Begleitung der religionspädagogischen Ausbildung zukünftiger hauptamtlicher Seelsorger*innen. Sie sind darüber hinaus Anlaufstelle für Lehrer*innen im Vorbereitungsdienst, für pastorale Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche in den Gemeinden, die religionspädagogisch engagiert sind.

Anliegen der Ämter ist es, alle an Religionsunterricht in Schule Beteiligten fachkompetent, empathisch, gesellschafts- und zukunftsorientiert realistisch zu beraten, an den jeweiligen Bedürfnissen orientierte Fortbildungs-, Material- und Kommunikationsangebote zu machen sowie unterstützend und in offenen Begegnungen gestaltend tätig zu sein. In den amtseigenen Bibliotheken/Mediatheken stellen sie aktuelle religionspä-

dagogische Materialien/Arbeitshilfen zur Verfügung und nutzen zur Werbung für die eigenen Angebote unterschiedliche Kanäle.

Sie sind in ihren Regionen Anlaufstellen für Schulleitungen und staatliche Schulämter vor bei Anfragen und Anträgen zum RU und zur Schulpastoral. Sie erbringen somit eine Serviceleistung für Religionslehrkräfte und staatliche Institutionen, insofern sie die inhaltliche und organisatorische Rahmung des RU und der Schulpastoral vor Ort und bedarfsgerecht unterstützen.

Das Referat Religionspädagogik im Elementarbereich unterstützt und berät Erzieher*innen und Pfarreien bei der Gestaltung der religionspädagogischen Arbeit in den Kitas in Zusammenarbeit mit den Pfarreien vor Ort.

Das Studienmentorat und das Geistliche Mentorat begleitet Lehramtsstudierende der katholischen Theologie an der Goethe-Universität auf Ihrem Weg zur Religionslehrkraft mit Gesprächen und Programm.

KEB

Wir unterstützen und beleben das lebenslange Lernen genauso wie gesellschaftspolitische Debatten.

Die KEB organisiert, unterstützt und führt Veranstaltungen zu Politik, Ethik, Kirche, interreligiösen Themen und zu gesellschaftlichen Kontroversen durch.

Unser Programm beinhaltet des Weiteren zahlreiche Abendveranstaltungen und Seminare zur Kunst und Kultur.

Mit unserem religiösen, interreligiösen, politischen, ethischen sowie kulturellen Angebote verstehen wir uns als mitreißende und wertebasierte Ergänzung zu anderen Bildungs- und Kulturangeboten mit einem niederschweligen Zugang zu Bildung. Wir sind

kontrovers, wir sind kompetent, wir stehen quer zum Zeitgeist und wenden uns diesem zu.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend und Familie

Die Familienbildungsstätten arbeiten eng an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft (Anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe) Sie erfüllen einen öffentlichen Auftrag, der im Sozialgesetzbuch SGB – Aches Buch (VIII) der Kinder- und Jugendhilfe (§16) verankert ist und gestalten den familienbildungsbezogenen Auftrag der Kirche aus. Familienbildung dient den Menschen als Bildungsbeteiligung. Als gesellschaftliches Aufgabenfeld ermöglicht sie die Fortführung der Persönlichkeits- und Allgemeinbildung. Stärkung der Elternverantwortung und Erziehungskompetenz, Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und Bindung, Stärkung der Dialogfähigkeit, Förderung der Integration und Teilhabe und Netzwerkbildung, Begleitung gelingender Übergänge im Familienleben.

Unser Leistungsangebot ist (meist): primärpräventiv, sozialräumlich, niedrigrschwellig, partizipativ, bedarfsorientiert, dialogisch, vernetzt

Wir fühlen uns den Grundprinzipien der christlichen Sozialethik; Subsidiarität, Personalität, Solidarität und Gemeinwohl verpflichtet.

Familie und Generationen

Seelsorge an Familien; Beratung und Fortbildung von Multiplikator*innen



**Abteilung Familien und Generationen
Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg**

Beratung, Begleitung und Weiterbildung er ehrenamtlichen Büchereimitarbeiter*innen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Schaffung der Möglichkeitsbedingung von Kirchenentwicklung durch pastoralstrukturelle Prozesse und die Begleitung der pastoralen Entwicklung vornehmlich auf der Ebene der Territorialeseelsorge.

Auf regionaler Ebene (Bezirke): Vernetzung der Pfarreien und übergemeindlicher Einrichtungen und überpfarrlicher Angebote in den Regionen,

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Paare in ihren Beziehungskompetenzen unterstützen und im Bezug auf ihr Glauensleben begleiten

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Jugend(verbandsarbeit) fördern und ermöglichen; jungen Menschen eine Stimme geben in Kirche und Gesellschaft; auf dem Weg in den Beruf begleiten/ unterstützen katholisch. politisch. Aktiv

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Um Zukunft zu gestalten: Wir ermöglichen jungen Menschen wertvolle Räume, die ihr Leben bereichern

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Coworking Space | Social Hub | kirchliches Innovationszentrum

Die Welt täglich besser machen durch die Förderung von Social Entrepreneurship und Sozialinnovation. Die Learnings aus dieser Reise nutzbar machen für Menschen die Kirche neu gründen oder anders leben wollen. Grundlage dafür ist eine sinnstiftende und gut begleitete Community.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Die kath. Akademie hat sich als zentrale Plattform für den Diskurs in der Stadt etabliert, als Ort der Begegnung zwischen Kirche und Gesellschaft sowie Wissenschaften, Wirtschaft, Politik und NGO's ... Die Akademie ist ein gesellschaftliches Laboratorium, macht den Schatz der biblischen und kirchlichen Tradition sichtbar und pflegt die Gesprächskultur sowie die ökumenische und interreligiöse Gastfreundschaft.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Menschen in besonderen und/oder krisenhaften Lebenssituationen ein Seelsorgeangebot machen und das Evangelium als Lebenshilfe Einzelnen und gesellschaftlichen Systemen anbieten. Pastoral in Netzwerken arbeitet ökumenisch vernetzt, im interreligiösen Dialog

und ermöglicht die Begegnung von Evangelium und Existenz an Andersorten.

Abteilung Weltkirche

Gerechtigkeit weltweit vernetzt fördern.

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Das Centre for Dialogue at Campus Riedberg führt gesellschaftsorientierte Dialoge, die zugleich wissenschaftsbezogen, religiös inspiriert, naturverbunden, international und großstädtisch sind.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Unterstützung von Kindertageseinrichtungen in der Wahrnehmung ihres gesellschaftlichen und kirchlichen Auftrags

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Vermittlung kultureller Bildungsinhalte für Schulen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Wie alle Museen hat das Dommuseum drei Aufgaben: Bewahren, Erforschen, Vermitteln. Bezogen auf den Ort und den Hauptbestand des Museums (liturgische Kleidung und Gerät der Frankfurter Stiftskirchen seit dem Spätmittelalter) und den besonderen Ort (Dom, Domkreuzgang, Domturm) stehen Aspekte der Stadtgeschichte und - in der Vermittlung - religiöse, liturgische Inhalte im Vordergrund. Das Museum versteht sich als Ort der Pastoral.

1.2 Auf welche gesellschaftlichen, kirchlichen, entwicklungspolitischen Herausforderungen reagieren Sie mit Ihrer Arbeit in der Abteilung? v

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Herausforderungen: Entkonnessionalisierung und Kirchenaustritte, weltanschauliche Pluralisierung, abnehmende Bedeutung theologischer Bildung für die Gesellschaft, Probleme/Krise der Amtskirche, Digitalisierung
Zugleich aber auch: ökumenische Annäherung und

Sensibilisierung der Amtskirche etwa in Fragen von Sexualität (Frage der Lebensführung in der Grundordnung für den kirchlichen Dienst und neue Rahmenordnung für die missio canonica)
Notwendig: Maßnahmen zur beständigen Qualitätssicherung des RU Religionslehrkräfte brauchen (nicht nur) in dieser Situation Stärkung/Unterstützung für ihre gute Arbeit vor Ort (Anfragen von Eltern, Schüler*innen, Kolleg*innen). Sie müssen kritische



Fragen von Kindern/Jugendlichen ernst nehmen und gemeinsam versuchen Antworten zu geben und zudem Kinder und Jugendliche ansprechen, die mit Gemeindearbeit nicht mehr erreicht werden. Glaube und Religion sind also zunehmend nicht mehr erfahrbar, verdunstet und die klassischen religiösen Sozialisationsformen werden immer seltener. Damit steigt die Bedeutung des RU's, sowohl des selbst erfahrenen, als auch des zukünftigen RU's. Die Abnahme der Teilnehmenden am RU, die Abnahme der Studierenden der Katholischen Religion und somit die Abnahme des zur Verfügung stehenden Lehrpersonals verlangt die Beratung, "Werbung" und Professionalisierungsunterstützung für die "Aktiven", die immer wieder angefragt werden. Im Elementarbereich stellen die Zusammenlegung von Kitas zu einem Verbund und der Aufbau von Großpfarreien, der stärker werdende Personalmangel in den Kitas sowie die zunehmend geringere kirchliche und religiöse Sozialisation der Kinder und Erzieher*innen große Herausforderungen dar.

KEB

Wir versuchen möglichst viele Themen und Kontroversen im Programm abzubilden.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend und Familie

Familienbildungsstätten repräsentieren Kirche auf Landesebene und treten dort insbesondere für die Bedarfe und Anliegen von Familien ein. Familienbildungsstätten sind Dienstleister für das Bistum, indem sie

eine bistumsweite Familienbildungsarbeit gewährleisten, die eine bedarfsgerechte Infrastruktur nach einem einheitlichen Qualitätsstandard für Kinder, Jugendliche und Familien garantiert.

Familie und Generationen

Glaubenskommunikation in religionsmüder Umwelt, Kirchenentwicklung, Reputationsmanagement für Kirche, Familien sind strukturell benachteiligt und unter Druck, doing family, Wertevermittlung

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Krisen in Kirche und Gesellschaft / wir versuchen mit unserer Arbeit und unseren Angeboten ein positives Bild von Kirche zu vermitteln / sinnvolles Angebot an Medien für Information, Bildung und Unterhalten (Demokratieverständnis, Chancengleichheit, sinnvolle Freizeitgestaltung, konsumfreier Raum)

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement Rasante Veränderungen des Formats der "Pfarrfamilie"

Veränderte Formen von Vergemeinschaftung
Schwindende Relevanz herkömmlich liturgischer Formen

Veränderte Formen von Vergemeinschaftung
Wegbruch eines "Sockels" des Christlichen (Tradition, Sakramentenkatechese...) auf der Wissens- wie der Erfahrungsebene

Deutlicher Mitgliederrückgang in seiner Wech-

selwirkung zum derzeitigen kirchengemeindlichen Gebäudebestand
Schwindende gesellschaftliche Relevanz von Kirche
Verunsicherungen und "Frustrationen" vieler ehrenamtlicher Mitarbeitenden

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

- Begleitung auf dem Weg zur kirchlichen Trauung
- Ehe-/Paarbegleitung:
- die Beziehungsdauer von Paaren reduziert sich, eine hohe Zahl an Ehen wird geschieden - Wert der Ehe und der Beziehungsarbeit stärken

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Jugendliche zu achtsamem Umgang miteinander und mit der Schöpfung zu befähigen und sie auf ihrem Weg in Arbeit und Beruf zu unterstützen, damit sie zu reflektierten und engagierten Mitgliedern der Gesellschaft werden können.

Abwenden von jungen Menschen von der Kirche; allgemein Themen, die Jugendliche beschäftigen; Entgegenwirken gegen eine Fokussierung der Politik auf Ausbildung junger Menschen mit außerschulischer Jugendbildung

Für Jugendliche, junge Erwachsene Sprachrohr für deren Themen in Kirche, Staat und Gesellschaft sein.

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Rückläufige Zahl an Gläubigen insgesamt, bes. im katholischen Bereich

Rückläufige Zahl an Ehrenamtlichen

Abnehmende Identifikation mit Kirche, Glauben und Glaubensinhalten --> Erfahrung und Räume ermöglichen

Rückläufige Zahl an hauptamtlich-pastoralen Mitarbeitern*innen

Größere territoriale kirchliche Strukturen

Bistumsweite und bistumsübergreifende Kooperationen

Hohe Flüchtlingszahlen seit 2015

Verstärkte Anfragen aus nichtkirchlichen Bereichen

Hohe gesellschaftliche Relevanz der Präventionsarbeit

Digitalisierung

Hohe Nachfrage nach Bildungsarbeit im Bereich der schulnahen Arbeit

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Im Anbetracht der multiplen ökologischen und sozialen Krisen in denen die Weltgemeinschaft sich am Anfang des 21. Jahrhunderts befindet, verlieren Christen wie Nicht-Christen zunehmend den Mut an eine gute Zukunft. Die Villa Gründergeist im Frankfurter Westend ist ein Ort, an dem (junge) Menschen konkrete Ideen und Lösungsansätze für die Welt von morgen entwickeln und weiterdenken. Sie bietet einen zugänglichen, geschützten Raum an dem unterschiedlichste (zivil-)gesellschaftliche, kirchliche und (Unternehmens-)aktivistische Akteure sich austauschen, kollaborieren und beeinflussen.

Ausgangspunkt ist die Grundannahme, dass sich die Zukunftsfragen von Welt und Gesellschaft, ebenso wie



die von Glauben und Kirche nur gemeinsam thematisieren lassen. Und zwar nicht nur im Binnenraum der Kirche, sondern mit Außenperspektiven, die mit den Relativierungen, die sie eintragen, hilfreich und notwendig sind. Das Team der Villa hält die Botschaft Jesu Christi dabei für eine entscheidende Impulsgeberin. Für den Träger, das Bistum Limburg, ist die Villa Gründergeist daher ein einmaliger Touchpoint und Lernort für zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen und Strömungen.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Wir reagieren innerhalb unserer Referate zu diesen Themen:

Medizinethik und Naturwissenschaft: z.B. Sterbehilfe, Umgang mit Handicap Literatur: z.B. Identitätsfragen und Cancel Culture

Interkulturelles und Zeitgeschichte: z.B. Erinnerungskultur in einer sich diversifizierenden Gesellschaft, Kolonialismus und Antirassismuskurse Theologie/ Philosophie: z.B. Schnittstellen von Philosophie und Kunst, Fragen der Ökumene wie gemeinsames Mahl Weltanschauungsfragen / Lebenskunst: z.B. Fragen nach einem gelingenden Leben, Umgang mit Verschwörungsmysmen etc.

Neue Medien und interreligiöser Dialog: z.B. Theologie und Digitalität, Herausforderungen des christlich-jüdischen-muslimischen Dialogs

Arbeit und soziales in der einen Welt: Gerechtigkeitsfragen und soziale Ungleichheit, lokal und global

Transformation von Wirtschaft und Finanzen: Biodiversität und Klimawandel, Transformation von Wirtschaft

Kunst: Theologische Spiegelungen in der Kunst.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Individualisierung, Vereinsamung, gesellschaftliche Vulnerabilität, Verlust gesellschaftlichen Zusammenhalts, Segmentierung von Lebensphasen, Globalisierung.

Abteilung Weltkirche

Globale Vernetzung, Weitung des Blicks über Teller- rand hinaus, Option für die Armen im Blick haben, Sichtbarmachung globaler Konflikte, Ungerechtigkeiten der Wirtschaftsordnung transparent machen, enge Verknüpfung von Lebens- und Wirtschaftsweise.

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

An der Peripherie des Riedberger Stadtteils gelegen, nimmt das Centre einen besonderen Platz ein. Diese Insider-Outsider-Position nützt das Centre dazu, die Umwelt- und sozial-kulturelle Themen des sich entwickelnden Stadtteils aufzunehmen und im Dialog zu vertiefen.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Bildung neu denken

Digitalisierung

Diversität

Gemeinwohlorientierung

Entfremdung, Individualisierung, Zersplitterung von Gesellschaft

Verrohung von Kommunikation

Vereinsamung von Menschen

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Demographischer Wandel, Fachkräftemangel
 Vermittlung von Traditionen und Werte
 Kita als Schlüsselort in Gesellschaft, an dem alle
 Milieus und Gesellschaftsformen zusammenkommen /
 Gestaltung von Gesellschaft
 Nachhaltigkeit, Schöpfung
 Zukunftsfähigkeit
 ...

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Fragilität traditioneller Bildungszusammenhänge und
 Infragestellung traditioneller Formen der Bildungs-
 vermittlung. Bewahrung und Neuformulierung des
 kulturellen Erbes.

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

In der weitgehend säkularen Stadt Frankfurt und an
 dem durch viele Touristen frequentierten Dom geht es
 darum, in einem niedrigschwelligen Angebot Inhalte
 angemessen zu vermitteln. Das Anliegen ist es mit
 unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Ein-
 zelpersonen in Dialog zu treten. Denkmalpflegerische
 und konservatorische Aufgaben müssen im Austausch
 mit den städtischen und staatlichen Institutionen
 ebenfalls erfüllt werden.

2. Beschreibung der internen Schnittstellen / Kooperationspartner / Kontexte

2.1 Mit welchen kirchlichen Gruppen / Institutionen arbeiten Sie zusammen?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Die Referate und die Religionspädagogischen Ämter
 befinden sich im ständigen und anlassbezogenen
 Kontakt mit verschiedenen Institutionen und Gruppen
 innerhalb und außerhalb des Bistums und des Ordina-
 riates.

Ämter für kath. Religionspädagogik, Abteilung Perso-
 nalausbildung im BO, Stabsstelle Inklusion, Pädagogis-
 ches Zentrum der hessischen Bistümer, Haus am Dom,
 Familienbildungsstätte Limburg, Katholische Erwach-
 senenbildung, Katholische Fachstelle für Jugendarbeit,
 Abteilung Kindertagesstätten, Fachstelle Familienpas-

toral, katholische Religionslehrer*innen, Pfarreien, kir-
 chliche Kitas, katholische Schulen, Katholisches Büro,
 Bundesmentorenkonferenz, Kirchliche Hilfswerke/Mise-
 reor, Dommuseum, Sternsinger-Aktion, Schulseelsorge,
 Caritas, Stadtkirchen, Jugendkirchen, rpp katholisch
 Kath. Hochschule Mainz, St. Georgen, Domschule
 Würzburg, Kath. Akademie Bayern Bezirksbüros und
 Regionalbeauftragte
 Schulabteilungen der benachbarten Bistümer Mainz,
 Fulda, Paderborn, Speyer, Köln und Trier
 Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (RLP und
 Saarland)
 evangelisches Schulamt Mainz und Koblenz
 Evangelische Religionspädagogische Institute (EKHN,



EKKW, ...), Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut der evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz

KEB

Siehe eine Sammlung aus 2015 anbei (ist noch weiter gewachsen)

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung

Pfarreien, Bezirke, Jugendkirchen und Fachstellen, Abteilung Kindertageseinrichtungen, Referate aus der Abteilung (Ehe, 3./4. Lebensalter), Verbände

Familie und Generationen

Pfarreien, Kitas, Caritasverbände, Familienbildungsstätten, KEB, Glaubenskommunikation, Inklusion, Bundesverbände wie AkF, EKHN Zentrum Verkündigung, TPI

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Pfarreien, Erwachsenenbildung, Familienbildungsstätten, Rel.-Päd.-Ämter

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Pastoralteams der Pfarreien
Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte
Katechet: innen, Ehrenamtliche in liturgischen Diensten

Haupt- und nebenamtliche Kirchenmusiker: innen, Ehrenamtliche in kirchenmusikalischen Gruppen, Schüler: innen und Absolvent: innen kirchenmusikalischer Ausbildungsgänge

Fachstellen auf der mittleren Ebene

Vor allem auf der mittleren Ebene mit anderen christlichen Kirchen

Forschende im Bereich Umnutzung / Nachnutzung von Kirchen
Religionssoziologische Institute (ZAP, SIEKD,..)
Bistumsübergreifende Netzwerke und AGs für Statistik und Pastorale Planung Ordensgemeinschaften

Verbänden und kirchlichen Gruppierungen

Bezirke: Dienststellen im Bischöflichen Ordinariat und den jeweils anderen Bezirken/Regionen

Caritasverband und Diakonisches Werk

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

HPM im Bereich Ehe- und Beziehungspastoral, Familienpastoral, Familienbildung, KEB, Ehe- und Familienberatung, Polizeiseelsorge, Messeseelsorge, Öffentlichkeitsarbeit, Kirchliches Recht, Offizialat, Quere Jugendarbeit, LSBTI-Pastoral, AKF und deren Mitglieder der Diözesen Deutschlands in unterschiedlichen AGs, Bundeskonferenz DBK

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Janderen Jugendverbänden, Jugendkirchen, Fachstellen für kirchliche Jugendarbeit, jobaktiv - Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Bistum Limburg,

katholische Jugend- und Erwachsenenverbände,
Inklusionsstelle, ggf. Erwachsenenbildung, pastoralen
Mitarbeitenden (Geister), Glaubensgemeinschaften
anderer Religionen, Bundesverbänden, Präventionss-
stelle
Abteilungen innerhalb des Bo's

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Pfarreien
Jugendverbände
Caritas
Kirchenmusik
Ämter für katholische Religionspädagogik
Referat Schulpastoral
Fachstelle Familienpastoral
KEB
I&Ö
Fachstelle Prävention und Intervention im Bistum
Limburg
kirchliche Schulen in Trägerschaft der Schulgesellschaft
des Bistums und von Orden kirchliche und staatliche
Hochschulen
bistumsübergreifend mit dem Bistum Mainz und Fulda
Ökumenische Kooperationen
Kath. Kitas
Familienbildungsstätten
Berufe der Kirche

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Ju- gend)

Pfarreien
Stadtkirche Frankfurt (Ankerplatz.ffm, Haus am Dom,
Forum Wirtschaft; Pax & People, Trauerzentrum St.
Michael, KHG, ...)

Caritas
Theologische Fakultät Würzburg
Katholische Hochschule Mainz
Hochschule St. Georgen
University of Applied Science Frankfurt
MIDI Netzwerk Coworking und Kirche
Netzwerk christlicher Coworkingspaces
Innovationsplattform im Bistum Aachen
Digitalisierung im Bistum Limburg
Kommunität Gesellschaft Jesu
Kirchenentwicklung im Bistum Limburg

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

a. Evangelisches und Katholisches Büro Wiesbaden,
Frankfurter Stadtkirche, Relipäd. Ämter, Rat der Reli-
gionen, Ev. Akademie, DBK, ACK, KEB, St. Hildegard
Akademie Eibingen, PTH St. Georgen, theologische
Fakultäten der Universitäten, AK Sozialpolitik, CIBDEP,
CV. Frankfurt, KAB, BKU, Pax Christi Limburg, kfd,
Kolping Verband, AKSB, katholisch.de, Referate der
EKHN, etc.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Pfarreien, Caritas, Orden, TPI, HdV/Beratungsstellen,
Verbände, Einrichtungen, kath. Akademie, Bildungs-
träger/TPI, Bezirksbüros/Büro für Stadtkirchenarbeit,
RelPädÄmter, Präventionsstelle, Kita, Schulen, ökume-
nische Partner:innen, Kommissariat der Bischöfe
* Schnittmengen: Altenheimseelsorge/3.+4
Lebensalter; Hospiz-/Trauerseelsorge;



Abteilung Weltkirche

Eine-Welt-Gruppen, Verbände, Fachabteilungen im BO (Fachstelle für Freiwilligendienste etc.), andere Bistümer im In- und Ausland, Hilfswerke, Partner im Ausland und Pfarrgemeinden, teils auch ökumenische Partner*innen

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Das Centre befindet sich im gleichen Gebäude wie die katholische Kirchengemeinde St. Edith Stein. Auf diese Weise ist es möglich, den pastoralen Dialog zu führen. Das Centre versteht sich als kirchlicher Ort, der die Zusammenarbeit mit einer Ortskirche sucht. Aus der katholischen Gemeinde St. Edith Stein sind die Christians for Future Rhein-Main auf uns zugekommen. Außerdem arbeiten wir mit dem Fachbereich Katholische Theologie, mit der KHG, mit der evangelischen Gemeinde, mit der EKHN, mit dem Abrahamischen Forum, mit der katholischen Familienbildung Frankfurt, mit dem Haus am Dom, mit der Gesellschaft für interkulturelle Seelsorge und Beratung (SIPCC), mit der Abteilung Weltkirche und mit der Stabstelle Nachhaltigkeit des Bistums Limburg zusammen.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Pfarreien
Caritasverbände
Dezernat F - u.a.

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Schulen, kath. Schulen, Kindertagesstätten, Pfarreien, KEB, kath. Akademien, Abteien

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Domkirchengemeinde (die gleichzeitig Träger des Dommuseums ist), Akademie Rabanuns Maurus, Rel.-Päd., Netzwerk Kirchenführungen, Kath. Erwachsenenbildung Wiesbaden, Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Museen und Kunstkammern

2.2 Mit welchen zivilgesellschaftlichen Gruppen/ Institutionen sind Sie vernetzt?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Neben der Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren spielt in der Abteilung Religionsunterricht und Ämter vor allem auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit bildungspolitischen Akteuren bzw.

Institutionen eine wichtige Rolle. Kultusministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz, Staatliche Schulämter, Hessische Lehrkräfteakademie, Studienseminare, Universitäten, Schulen Religionslehrer*innen-Verbände Außerschulische Lernorte und kommunale bzw. zivilgesellschaftliche Institutionen (Lernort KZ Katzbach, Adle-

rwerke Frankfurt; Lernort Opel-Zoo; Lernort Saalburg; Suchthilfe Wetzlar, Phantastische Bibliothek Wetzlar, Haus der Prävention Wetzlar, Farbstube Herborn, Forstamt Herborn, ...) nicht-kommerzielle Kulturträger und Anbieter bildungsrelevanter, digitaler Qualitätsmedien, wie Anstalten des ÖRR (ZDF, WDR, HR, BR, DLF) und deren Redaktionen mit Bildungsauftrag (ZDF Terra X, ARD alpha, Planet Schule), Landeszentralen der politischen Bildung, Stiftungen (KAS, FES, Heinrich Böll Stiftung), Projekte (2021 Jüdisches Leben in Deutschland) und Bildungseinrichtungen (Fritz Bauer Institut)
 Fachschaft und Lehrende am FB Katholische Theologie der Goethe-Universität Kommunen und kommunale Kitas

KEB

siehe 2.1

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Jugendämter, städtische/kreisweite Institutionen (Amt für Elternbildung und frühe Hilfen, Integrationsamt, Stadtschulamt, AMKA, Amt für Gesundheit, Frauenreferat, Kinderbüro), andere Familienbildungsstätten, Familienbildungszentren, Nachbarschaftszentren, Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstellen, nicht-kirchliche Verbände, Stiftungen, Kultureinrichtungen, Hochschulen

Familie und Generationen

BAG Spielmobile e.V.

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Kommunen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

In den Bezirken mit Kommunen und Landkreise und verschiedenen Partnerorganisationen oder Netzwerken
 Im Bereich KIS Kontakte zu Kommunen
 Im Bereich Kirchenmusik mit Musikhochschulen, Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen, nicht-kirchlichen musikalischen Akteur: innen Dienstleister für Statistik und Kartografie

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Paar- und Familientherapeuten, Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) der Katholischen Universität Eichstätt, Hebammen, Standesämter, Traulocations, Messe Frankfurt, NFP

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

JHessischer Jugendring; Landesjugendring Rheinland Pfalz sowie Kreis-/Stadtjugendringe, punktuell mit themenspezifischen Institutionen (bspw. (queere) Jugendzentren) Schulen im Landkreis Limburg-Weilburg, Optimaler Lernerfolg (Lerninstitut), Jugend braucht Arbeit e.V., Fördervereinen



Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

weiterführende und berufsbildende Schulen
Landkreise und Städte (z.B. Vertretung in Jugendhilfeausschüssen und Jugendförderausschüssen, Jugendpfleger*innen)
Kreis- und Stadtjugendringe und die in ihnen vertretenen Gruppen und Verbände lokale Initiativen politische Parteien auf Kreisebene
LAG's Freiwilligendienste Hessen und RLP Einsatzstellen für Freiwillige in nicht-kirchlicher Trägerschaft
Beratungsstellen gegen sexuellen Missbrauch

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

SEND e.V.
Social Impact Lab
Kulturamt der Stadt Frankfurt
Rat der Religionen
CoworkLand
German Coworking Confederation
Diversibility-Divers & visible (diversitätssensible sexuelle Bildung für Fachkräfte, Jugend) Landesinitiative polnischsprachiger Eltern in Hessen
Vernetzung in die Politik: Kaya Kinkel, Bündnis90/die Grünen, Tarek Al-Wazier, Bündnis90/die Grünen
Ca. 30-40 wechselnde Sozialunternehmer:innen, die sich mit ihren Organisationen unter anderem in den Bereichen Nachhaltigkeit, Bildung, Flüchtlingsarbeit, psycho-physische Gesundheit, interkultureller Dialog, ... engagieren. Insgesamt sind derzeit ca. 60 Schlüssel im Umlauf, die von Coworkenden genutzt werden
Ein kleiner Einblick in die Sozialunternehmen im Haus, damit es konkreter wird:

- Wie kann der gesellschaftliche Zusammenhalt

gestärkt werden in einer pluralistischen, multi-kulturellen Gesellschaft? Family Playdates bringt lokale und zugewanderte Familien zusammen und durch die „Spielverabredung“ der Kinder kommen die Eltern in Kontakt und Austausch mit anderen Familien.

- Wie können große Sportveranstaltungen nachhaltiger werden? VIDAR Sport versucht das plastiklastige Sportgeschäft durch plastikfreie Kleidung, die auf Holz- und Algenfasern beruhen, für die Schöpfung zu verbessern. German Volunteers versucht durch eine Matchingplattform das Ehrenamtsengagement bei sportlichen Großevents nach Ressourcen und Fähigkeiten zu verbessern und damit ein modernes, digitales Management von Ehrenamt zu etablieren. VANESSA NORD berät große Sportorganisationen zur Umsetzung der SDG's (Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen).
- Wie kann gesellschaftliche und soziale Wirkung gemessen werden? leonardo. impact arbeitet an einer Plattform zur Messung von gesellschaftlichem Impact für NGO's und (Kirchen) Gemeinden
- Wie können Menschen, die zugewandert sind, gestärkt und empowerd werden? IsraAID Germany arbeitet mit Menschen aus Krisenkontexten in verschiedenen Empowerment-Programmen. So werden beispielsweise Frauen aus der Ukraine darin gestärkt, sich ehrenamtlich zu organisieren, selbst anderen Menschen zu helfen und mit lokalen, ehrenamtlichen Organisationen in Kontakt zu treten.
- Wie gelingt es, einfacher nachhaltig zu leben? Turtuga arbeitet an einer Online-Plattform mit einem Green Wiki, die Nachhaltigkeit im Alltag jedes Menschen leicht macht und dafür alles an einen Ort zusammen bringt, was nötig ist: Wissen, Produkte, Initiativen, Austausch, Menschen. Dein.

Statement versucht über Aufklärung und Bildung auf Instagram auf die Herausforderungen von Fast-Fashion und bessere Alternativen aufmerksam zu machen.

- Wie können Vorurteile abgebaut und Fairplay, Toleranz und Respekt schon bei jungen Menschen gestärkt werden? HeartbeatEdutainment ist als Bildungsprojekt mit einem mobilen Ton-, Film- und Fotostudio an Schulen und sozialen Einrichtungen sowie bei Veranstaltungen unterwegs um demokratiestärkend mit jungen Menschen Musik zu machen.

MIDI Netzwerk Coworking und Kirche
 Netzwerk christlicher Coworkingspaces
 Innovationsplattform im Bistum Aachen
 Digitalisierung im Bistum Limburg
 Kommunität Gesellschaft Jesu
 Kirchenentwicklung im Bistum Limburg

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

olytechnische Gesellschaft, Herti-Stiftung, BHF-Bank, Schader-Stiftung, Mousonturm, Oper und Schauspiel Frankfurt, Historisches Museum, Jüdisches Museum Frankfurt, Goethemuseum, Hochstift, Frankfurter Juristische Gesellschaft, Lebenshilfe, DGB/ Verdi, Neue deutsche Medienmacher, Die Personalier, Fritz-Bauer-Institut, hessischer Literaturredakteur, Hessisches Sozial- und Kultusministerium, HDMFK, Heinrich-Böll Stiftung, Exzellenzcluster "Normative Ordnungen", Scientists for future und mit allen anderen, die sich auf den Boden der demokratischen Grundordnung bewegen.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Polizei, Justiz, Gesundheitswesen, soziale Einrichtungen, Hochschule/Universität, Kulturträger, Caritas, Hospize, Tourismusbüros, Medien, Selbsthilfegruppen/ Vereine, kommunale Verwaltung, Messegesellschaft, wirtschaftlichen Unternehmen

Abteilung Weltkirche

Schulen, Kommunalpolitische Akteur*innen (z.B. Stadt Limburg, Landkreis Limburg-Weilburg etc.), Abgeordnete (MdL, MdB), Entwicklungspolitische Netzwerke (EPN, ELAN), FairTrade-Initiativen, Öffentlichkeitsarbeit

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Von Anfang an war das Centre im Dialog mit dem naturwissenschaftlichen Campus Riedberg. Das Centre setzt sich dafür ein, Umwelt- und gesellschaftliche Fragen aus einer interdisziplinären Perspektive zu betrachten. Ziel ist es, diverse Stakeholder gemeinsam mit den Wissenschaftler*innen dabei zu unterstützen, fundierte und realistische Handlungsoptionen für Umwelt- und gesellschaftliche Herausforderungen auszutauschen und aufzugreifen. Seit 2016 bringen wir Stakeholder der Themen Ökologie, Biodiversität, Klimawandel und Nachhaltigkeit in Gespräche über die Möglichkeit von Zukunft/ über Kriterien guten Lebens. Der Riedberg ist ein jung erschlossener Stadtteil, in dem sich viele Familien angesiedelt haben und neue Schulen und Kitas auf der Suche nach ihrem Profil sind. Die "Klimaschutzinitiative Riedberg", womit wir nahe zusammenarbeiten, wurde nach einer Veranstaltung des CfD gegründet.



Abteilung Kindertageseinrichtungen

Kommunen, Jugendämter, Gesundheitsämter, ...

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Kultursommer Rheinland-Pfalz, Stiftungen, Kreis, Städte, Kultus- und Wissenschaftsministerium, Kultureinrichtungen, Festivals, Verlage, Museen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Frankfurter Museen (Museumsufer), Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt, Kinderbüro der Stadt Frankfurt, Hessischer Museumsverband, Denkmalamt Frankfurt, Institut für Stadtgeschichte, Landesamt für Denkmalpflege, Institut für Kunstgeschichte der Uni Frankfurt, Institut für Religionswissenschaft der Uni Marburg; nationale und internationale Museen und Bibliotheken im Kontext von Ausstellungen

2.3 An welche Rahmenbedingungen (z.B. örtliche Gegebenheiten, gesetzliche/ staatliche/ römische/ diözesane oder andere Vorgaben) sind sie gebunden?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Staatskirchenrecht
Kirchenrecht
Rahmenordnung für die Missio Canonica
Bischöfliche Schreiben zum Religionsunterricht
alle Gesetze, Verordnungen und Erlasse, die die Ausbildung, die Tätigkeit und den Einsatz von Religionslehrkräften und schulpastoralen Mitarbeiter*innen sowie den Religionsunterricht betreffen
Grundordnung für den kirchlichen Dienst, Ausbildungsordnung Religionspädagogik, Vorgaben für Gestellungsverträge
Lehrpläne und Curricula
Räumlichkeiten von Pfarreien vor Ort (RPA Wetzlar und RPA Oberursel)
KTK Gütesiegel für katholische Kitas, Bildungsplan 0-10 in Hessen, Leitfaden für Kath. Kitas in Hessen
Datenschutzregelungen
Dienstweg

KEB

Hessische Weiterbildungsgesetz

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Jede Familienbildungsstätte ist finanziell gefördert durch ihre Stadt, ihren Kreis -Angebote sind mit diesen abgestimmt. Familienbildungsstätten haben einen Auftrag nach SGB – Aches Buch (VIII) der Kinder- und Jugendhilfe (§16) (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familien, §1 SGBVIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe, §2 Abs.2 Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familien, §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, §2 KKG Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz, §74 Förderung der freien Jugendhilfe, §78 Arbeitsgemeinschaften

Familie und Generationen

Team auf drei Flure verteilt, fast alle in Teilzeit, Sekretärinnen arbeiten teilweise aus Limburg uns zu. Viel Material am Hildegardishof gelagert

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

geeignete Räumlichkeiten, finanzielle Mittel, Mitarbeiter*innen, Flexibilität
vor Ort in den Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Institutionelle Schutzkonzepte / Prävention
Datenschutzrechtliche Vorgaben (besonders relevant im Bereich Statistik und Pastoral) Liturgierechtliche Vorgaben, Päpstliche Schreiben (Verlautbarungen, Motu proprio...) Synodalrechtliche Vorgaben, vor allem im Zusammenwirken von PGR und VRK //Bistumsvorgaben im Bereich "Kirchengemeindliches Bauen"
Heterogenität, die sich auch in einer Vielzahl von Dienstsitzen abbildet
Statistik und Kirchenmusik: IT-Ausstattung bzw. spezielle Software

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Kirchliches Eherecht, Trauliturgie, Katechismus
Die Feier der Ehejubiläen findet in Limburg statt.
Berichterstattung im Quinquennalbericht

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Satzung der Christlichen Arbeiterjugend, ISK der Christlichen Arbeiterjugend, AVR des Bistums, Satzung des CAJ Bundesverbandes (z.T.), Vorgaben der Diözesanleitung, Satzungen und Ordnungen der Verbände, Ortsgruppen, Büros, Finanzierung über Förderungen, KDG, Jugendhilfegesetze, Regelungen und Beschlüsse der Diözesanebene oder Bundesebene
Leitlinien Prävention vor sexualisierter Gewalt

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

dezentrale Verortung von Jugendeinrichtungen
kommunale territoriale Struktur
Freiwilligendienste: Kooperationsvertrag mit dem DiCV zu Freiwilligendiensten Bundesgesetz zu Freiwilligendiensten
diverse Förderrichtlinien
diverse Qualitätsstandards, Zertifizierungen

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Begrenzung der Raumfläche für Coworking auf Größe der Immobilie (trotz größerem Bedarf / Potenzial)
Sanierungsbedürftige Immobilie
Haushaltsbewilligung des Bistums
Unbesetzte Stellenanteile im Team
Keine Barrierefreiheit



Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

inhaltlich nicht unmittelbar relevant, finanzielle Rahmenbedingungen.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Kategoriale Seelsorge hat zumeist Gaststatus und ist dem Hausrecht der Einrichtung untergeordnet. Gesetzgebung des Landes und Rahmenvereinbarungen mit dem Bundesland (Krankenhausgesetz, Polizeiseelsorge, Seelsorge im Justizvollzug, ..), Seelsorgegeheimnisgesetz, ökumenische Rahmenvereinbarungen, Kooperationsvereinbarungen der Bistümer Limburg, Fulda, Mainz, Diözesansynodalordnung,

Abteilung Weltkirche

Etliche, z.B. Eine-Welt-Fonds, Vorgaben missio Aachen Standort Limburg

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

VDamit das Centre sein vielschichtiges Ziel erreichen konnte, hatte es von Anfang an eine diözesane Doppelbindung. Es gehörte sowohl dem Dezernat Schule und Bildung als auch dem Dezernat Pastorale Dienste an. Diese Doppelbindung war spannend und hat das Centre zu einem besonderen Ort der Kirchenentwicklung gemacht.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- UN-Kinderrechtskonvention u.a.
- SGB VIII
- Bundespolitik
- KTK Gütesiegel / Bundesrahmenhandbuch
- KitaG RLP
- HKJGB
- Landespolitik Hessen + RLP
- Bildungs-/Erziehungsplan Hessen
- Bildungs-/Erziehungsempfehlungen RLP
- Rahmenleitbild Kita
- Kath Erläuterungen Bildungspläne
- Anforderungskatalog FiZ, Diversity Dimensionen
- Entscheidungen aus der StGr Kita
- örtliche politische Entscheidungen

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

die für jedermann geltenden Gesetze und Vorschriften

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Vertrag zwischen Dom-Kirchengemeinde und Stadt Frankfurt als Zuschussgeberin; verwalterisch Anbindung an das Bistum

2.4 Welche sind förderlich für Ihre Arbeit? (Z.B. zentrale Lage des Arbeitsplatzes)

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Zentrale Lage des BO's im Verhältnis zu den Religionspädagogischen Ämtern, den Staatlichen Schulämtern und den Schulen auf Bistumsgebiet
gute Erreichbarkeit der Ämter für Religionspädagogik
Nähe der Ämter zu und Kooperation mit Studienseminaren, Schulämtern wegen Anträgen, Nähe zu Schulen dadurch guter Kontakt zu Lehrkräften, Berücksichtigung regionaler Besonderheiten, Kooperationsmöglichkeiten vor Ort z.B. Schulgottesdienste, Unterstützung der Fachschaften "Religion" an den Schulen, Bedarfe der Lehrkräfte in ihrer Unterschiedlichkeit werden wahrgenommen und RPA Angebote dementsprechend angepasst (alle Religionspädagogischen Ämter)

Nähe zur Universität (RPA Frankfurt)

Einbettung in die KHG, RPA Frankfurt in der Nähe, Büro am Campus (Geistliches Mentorat)

Außenstelle des Referates Religionspädagogik im Elementarbereich für das Bistum Süd in St. Margareta Frankfurt untergebracht. So größere Nähe zu den ca. 130 katholischen Kitas in Frankfurt und den anderen südlichen Bezirken sowie zu den Pfarreien im Südlichen Bistum Nutzung der Räume der Pfarrei sehr förderlich für die Arbeit mit den religionspädagogischen Kursen (Elementarbereich)

mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeiten, wünschenswert: IT Ausstattung passend zur Arbeit

KEB

Abteilung zu sein und das Weiterbildungsgesetz sind förderlich

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Durch die dezentrale Lage aller unserer Einrichtungen können wir fast flächendeckend im Bistum den Auftrag erfüllen. Unsere Räumlichkeiten ermöglichen ein breites Kursangebot und eine gute Präsenz. Die finanzielle Unterstützung der Kommunen erfolgt auch nur durch die direkte Lage vor Ort/Sozialraum. Diese ermöglicht einen Großteil unserer Arbeit.

Familie und Generationen

mobiles Arbeiten

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Parkmöglichkeiten

Flexibilität

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Im Bereich Kirchenmusik: Gut erreichbarer und ausgestatteter Standort für das RKM Heterogenität fördert die Notwendigkeit von Kooperationen Mobilität des Arbeitsplatzes, um Netzwerke flexibel und zügig zu handhaben. Statistik: Aktuelle Software und schnelle Hardware in den Bereichen Statistik (SPSS, Excel, Umfragetools, GIS-Tools).

Dienstszitz des Bezirksbüros gemeinsam mit anderen Fachstellen (nicht in allen Bezirken gegeben) fördert die alltägliche Kommunikation, den Zusammenhalt,



den multiprofessionellen Blick auf die Region und die Kooperation. Örtliche Nähe zum Caritasverband, geeignete Räume z.B. in einem benachbarten Pfarrzentrum, gute Erreichbarkeit.

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Möglichkeit des mobilen Arbeitens

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

örtliche Nähe zwischen Ortsgruppen; teilweise räumlicher Abstand nach Limburg; in der Theorie gemeinsame Büroräume mit den anderen Mitarbeitenden, feste Büroräume, ISK, Anbindung an die BO Strukturen, nicht Anbindung an die BO-Strukturen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Dezentralität

Barrierefreiheit

gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zwecks Erreichbarkeit für die Zielgruppe Jugend
multifunktionale und zeitadäquat ausgestattete, gemeinschaftlich genutzte Räume, die auch von Ehrenamtlichen gut genutzt werden können
digitale Arbeitsformen und dahingehend funktional-zeitadäquate Arbeitsausstattung Vernetzung mit

anderen Einrichtungen
Qualitätsstandards
öffentliche Förderung
Zertifizierung

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
multifunktionale und zeitadäquat ausgestattete Räume,
digitale Arbeitsformen und dahingehend funktional-zeitadäquate Arbeitsausstattung Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Freies inhaltliches Arbeiten. Ein zentrales, modernes Veranstaltungsgebäude ist die Voraussetzung für eine breite Wahrnehmung und erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen, Treffen von Kooperationspartnern und anderen Gruppen, die uns näher oder ferner stehen.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Räumliche und zeitliche Flexibilität, Ermöglichung situationsbezogenen und bedarfsorientierten Arbeitens, Erprobungsräume/Pilotierung, finanzielle Ausstattung, Vernetzung und überdiözesaner Austausch, Anbindung an Zentrale mit übergeordneter Perspektive, Diözesane Standards/Qualitätsstandards

Abteilung Weltkirche

Zentrale Lage und kurze Dienstwege

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Das Centre wird von einem Kuratorium unterstützt. Um die konkrete Umsetzung der Strategie zu gewährleisten, hat das Kuratorium eine Task Force eingerichtet. Prof. Dr. Schwalbe, Dr. Suharjanto und Dr. Lootens sind Mitglieder dieser Arbeitsgruppe. Dieses Team kümmert sich um die Gesamtidentität des Centre.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Kombination mobiles Arbeiten & Präsenzzeiten im Büro
- Arbeitszeitflexibilisierung
- Arbeitsortflexibilisierung
- Weiterentwicklung Lern-/Feedbackkultur
- Teilung von Verantwortlichkeiten, neue Arbeitsmodelle, Jobsharing

- New-Work-Themen & Konzepte (Spannungsbasiertes Arbeiten, Entwicklungsmöglichkeiten, neue organisationelle Strukturen und zeitgemäße hierarchische Modelle)
- Autonomie & Selbstorganisation
- Change-/Prozess-Begleitung, Supervision, Coaching, Führungsentwicklung (New Leadership)
- Wissensmanagement
- Lern-/ Fortbildungsmöglichkeiten
- Transparenz & Gestaltungsmöglichkeiten sowie bedarfsgerechter Einsatz von Budget
- Zugang zu Tools, Material und Methoden
- positive, zielgerichtete, wertschätzende Kommunikationskultur

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

zentrale Lage, Netzwerk von Personen und Einrichtungen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Kurze Wege durch die enge Vernetzung mit städtischen Institutionen und die räumliche Nähe

2.5. Welche sind eher hinderlich?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Keine klare Zuständigkeit der Gebäudeadministration (RPA Wetzlar und RPA Oberursel) Kein Team vor Ort, erschwert Absprachen und Zusammenarbeit, kaum Zugriff auf Verwaltungskraft, da diese in Montabaur angesiedelt ist und in Frankfurt niemand ist.

(Elementarbereich)

IT-Infrastruktur in den Außenstellen nicht angepasste IT Ausstattung (Hard- / Software), die zur Bewältigung der Arbeit notwendig wäre, unzureichende Möglichkeiten zum kollaborativen Arbeiten (social intranet, zu kleines E-Mail Postfach, fehlende Archivierungsmöglichkeiten usw.)



Familie und Generationen

Aufteilung auf mehrere Orte, Ferne zu Kolleg*innen in der Zentrale

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Fehlende Verbindlichkeit der Kooperation, Angewiesenheit auf den guten Willen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

weite Fahrtwege bei Aktiven aus dem ganzen Bistumsgebiet, keine eigenen/wenige Finanzmittel, teilweise KDG

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

fehlende Gesamtstrategie
 zu hohe Zentralisierung
 diözesane Standards ohne Blick auf die besondere Zielgruppe (z.B. in Bezug auf Digitalisierung/IT-Ausstattung)
 unflexible Arbeits(-zeit)modelle
 geringer Digitalisierungsgrad der Gesamtorganisation
 Ständedenken
 SAP-System des Bistums (wenig nachvollziehbar)
 keine transparente Finanz- und Ressourcenklärung (vor allem perspektivisch)
 hoher Verwaltungsaufwand, insbesondere im Bundesfreiwilligendienst

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

fehlende Gesamtstrategie für Innovation in der Zukunftsstruktur
 zu hohe Bürokratisierung der BO Strukturen
 unflexible Arbeits(-zeit)modelle
 geringer Digitalisierungsgrad der Gesamtorganisation und sehr langsamer Wandel unbesetzte Stelle(n)
 SAP-System des Bistums (wenig nachvollziehbar und nicht geschult)
 keine transparente Finanz- und Ressourcenklärung (vor allem perspektivisch) hoher Verwaltungsaufwand, da Bistumssysteme nicht für „exotische“ Einrichtungen funktionieren.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Budgetgrenzen, negative Außenwahrnehmung der katholischen Kirche, wachsender Laizismus

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Starre interne Verwaltungsvorgaben, die Kompatibilität mit anderen Netzwerkpartner: innen einschränken.
 Enge Zugangswege zu Aufgaben in der Seelsorge.

Abteilung Weltkirche

Limburg teils nicht im direkten Einzugsgebiet der Zielgruppen, politisch abgeschnitten von Wiesbaden/Frankfurt

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Der CfD arbeitet bei einigen Projekten mit dem Ortsausschuss zusammen. Da es auf der Ebene der Pfarrei und Gemeinde kein pastorales Konzept gibt, ist es manchmal nicht einfach, die Anliegen des Centre mit dem Ortsausschuss zu teilen.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- nicht angemessene IT-Ausstattung
- abrisssreifes, unattraktives, unzureichend modernisiertes Bürogebäude
- wenig positiv ausgerichtete Kommunikationskultur
- fehlende Schnittstellen zu anderen Bereichen
- Versäulung von Prozessen und Zuständigkeiten
- unzureichende Einbindung diverser Perspektiven

und Bedarfe in wesentliche Entscheidungen

- fehlende regelmäßige Mitarbeiter*innen-Befragungen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

“Unsichtbarkeit“ in Limburg, wenig Möglichkeiten von Seiten von I&Ö das Museum in der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, viel Zeitaufwand für die Homepage, langwierige Umsetzungen beim Thema Bau, unklare Zuständigkeiten; keine Büroräume

3. Beschreibung, auf welche gesellschaftliche Fragen, Bedarfe oder Situationen die Abteilung Antwort gibt

3.1 Welche Zielgruppe/n sind für Ihre Arbeit leitend? Wie würden Sie sie beschreiben?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Schüler*innen und Schüler in ihrem jeweiligen Verhältnis zu institutionalisierter Religion und zu Glaubens- und Weltanschauungsfragen
staatliche und kirchliche Religionslehrkräfte, auch Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Mitarbeiter*innen in der Schulpastoral

Pastorale Mitarbeiter*innen und Auszubildende Schulleitungen und Staatliche Schulämter Erzieher*innen

Religionspädagogisch aktive Ehrenamtliche an (theologischer) Bildung und Kultur Interessierte Studierende der kath. Theologie - leistungsbereit, motiviert, interessiert. Wollen einen klaren und sicheren Beruf haben, der mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat. Familiär, ortsstabil (Geistliches Mentorat)



Das Referat reagiert auf die veränderte Situation in den Kitas, Pfarreien und Bezirken. Als Zielgruppen sind die Erzieher*innen, Kitas, Pastorale Kräfte und Großpfarreien im Blick.(Elementarbereich)

KEB

Am ehesten werden bildungsnahe Personen angesprochen. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist oftmals nicht wichtig.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Familien in jeglicher Zusammenstellung und in jeglichem Alter und allen Milieus. Familie ist dort wo Menschen verschiedener Generationen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, füreinander einstehen und gegenseitige Fürsorge leisten. (verheiratet und unverheiratete Paare mit Kindern, Alleinerziehende, getrennt Erziehende, Stief- Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien, Familien die sich um die pflege- und hilfsbedürftige Angehörige kümmern

Familie und Generationen

Multiplikator*innen in der Familienarbeit. Daneben hauptsächlich junge Familien in allen Formen. Teils mit religiösem Hintergrund und Interesse, teils mit wenig Berührung zu verfasster Religion.

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB)
Nutzerinnen und Nutzer in den KÖBs vor Ort

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Im Bereich KIS: Haupt- und ehrenamtliche Verantwortliche in den Pfarreien - in der Ambivalenz von einerseits bewahrungsorientiert bis hin zur Überforderung und andererseits veränderungsbereit, verantwortungsfreudig und die Chancen sehend, die pastoral-/ kirchenentwicklerisch in der Veränderung des Gebäudebestands liegen Im Bereich Kirchenmusik: eine große Bandbreite an Interessenslagen und Erwartungen: Kirchengemeinden/Pastoralteams, Kirchenmusiker: innen, Ehrenamtliche in kirchenmusikalischen Gruppen, Auszubildende, Interessenten an musikalischen Angeboten, Konzert-besucher, Gottesdienstteilnehmende u.a.

Im Bereich Statistik und Pastoral: a) Haupt- und Ehrenamtliche im Bereich der Leitung von Pfarreien, KiTas und anderen Institutionen des Bistums, die u. auf der Grundlage statistischer Daten Entscheidungen treffen wollen. Hier ist insbesondere das KIS-Projekt hervorzuheben.

b) BO und deren Entscheidungsebene: Z.B in der Auswertung der Austrittsdaten, der Errechnung von Stellenschlüsseln, etc.

Zielgruppe der Hauptamtlich pastoral Mitarbeitenden in den Pfarreien, Katechumene, AG der Geistlichen Begleiter: innen; bei allen Gruppen geht es um bestmögliche Unterstützung; Vernetzung, Schnittstelle zum BO, als Ansprechpartnerin verfügbar sein, den fachlichen Diskurs beobachten.

Aus der Perspektive des Bezirks:

Ehrenamtliche Gremienmitglieder in Pfarreien und Bezirk: Hochengagiert mit großer Frustrationstoleranz, häufig mit Bewahrungstendenz und zurückhaltend gegenüber Innovationen, verantwortungsvoll
Hauptamtliche in der Seelsorge der Pfarreien: latent überfordert, hohe Selbstbestimmung in der Arbeit, schwankend zwischen Resignation, Frust und Zuversicht und Aufbruchswillen

Ehrenamtliche im liturgischen und katechetischen Bereich: hochengagiert, optimistisch und offen für Neues
Projektmitarbeitende: hochengagiert und mit Freude an der Tätigkeit
Mitarbeitende in der Ökumene: Interessiert an vertiefender Zusammenarbeit
außerkirchliche Partner*innen: interessiert und engagiert mit hohem Interesse an kirchlicher Mitwirkung in ihren Arbeitszusammenhängen, aber durch die innerkirchlichen Skandale zunehmend skeptisch und abstandswahrend

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

- Paare - "in allen Lebenslagen" und Milieus
 - Paare, die heiraten wollen
 - verheiratete und in dauerhafter Partnerschaft lebende Paare
 - Paare, die ein Ehejubiläum feiern
 - getrennte und geschiedene Paare
 - gleichgeschlechtliche Paare und Paare aller sexuellen Identitäten
- Qualifizierung der Mitarbeitenden in der Ehe- und Beziehungspastoral
- Ehevorbereitung(Seminare)
 - Ehebegleitung
 - Trainer*innen für EPL/KEK-Kommunikationstrainings

- Entwicklung weiterer Paar-Formate

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Jugendliche im Übergang Schule/Beruf, Jugendliche der Abschlussklassen von Haupt- und Realschulen, Berufsschüler*innen, junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund
Kinder, Familien, Erwachsene in der Jugend(verbands)arbeit

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Jugendliche und Junge Erwachsene Lebenswelten sind plural aufgestellt. Über pfarrliche Jugendarbeit erreichen wir vorwiegend katholisch sozialisierte Jugendliche und junge Erwachsene. In Schulen und vielfältigen außerschulischen Angeboten schaffen wir zudem die Begegnung mit kirchen- und glaubensfernen Gruppen.
Eine weitere Zielgruppe sind Multiplikator*innen in allen Kontexten unserer Arbeit.

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Die Villa Gründergeist hat zwei Kernzielgruppen, zum einen Mitarbeiter:innen des Bistums und kirchlichen Einrichtungen, zum anderen sogenannte Sozialunternehmer:innen. Sozialunternehmen, bzw. Sozialunternehmer:innen sind Organisationen / Menschen, die sich mit unternehmerischen Methoden für gesells-



chaftlich relevante Ziele einsetzen. Im Gegensatz zu konventionellen Unternehmen, ist die Wirtschaftlichkeit der Aktivitäten kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um größtmögliche Verbreitung und Maximierung der Wirkung zu erreichen (Skalierung). Im Gegensatz zu klassischen sozialen Einrichtungen und Non-Profit Organisationen, zeichnen sich Sozialunternehmen durch häufig innovative unternehmerische Vorgehensweisen, eine sehr starke Kund:innenfokussierung und das Gestalten von Mehrwerten in Form von konkreten Produkten und Dienstleistungen aus.

Die Villa Gründergeist richtet sich explizit mit ihrem Coworking-Angebot an Sozialunternehmer:innen, unabhängig von sozialer, kultureller oder religiöser Herkunft.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Träger, Engagierte und Interessierte an politischen, gesellschaftlichen, kulturellen, kirchlichen und sozialen Diskursen.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Menschen in besonderen und/oder krisenhaften Lebenslagen. Milieuübergreifend, Suchende und Fragende, beeinträchtigte und benachteiligte Menschen. Menschen, die sich für ein Ehrenamt interessieren.

Abteilung Weltkirche

kirchliche Akteur*innen im In- und Ausland, junge, global interessierte Menschen im In- und Ausland, zivilgesellschaftliche Akteur*innen, gerechtigkeitssensible

Menschen

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Für das CfD ist es zentral, dass wir eine gute Verbindung zur Stadtgesellschaft haben. Unser Stadtteil Riedberg soll von unserer Präsenz profitieren. Ein Beispiel war, dass ich während der Pandemie vom Magazin MainRiedberg gebeten wurde, meine Meinung als Theologe in einem Interview zu teilen. Es ist auch gut, sich daran zu erinnern, dass die Klimaschutz-Initiative-Riedberg am Ende einer CfD-Klausur zum Klimawandel entstanden ist.

Die Verbindung zum Leben der Gemeinde St. Edith Stein ist für das CfD besonders wichtig. Es ist unsere Aufgabe, zu schauen, wie das Gemeindeleben hier vor Ort aussieht und wie wir dazu beitragen können, ohne die Eigenständigkeit und Mehrdimensionalität der Gemeinde aus den Augen zu verlieren. Wir bereiten gemeinsam den Edith-Stein-Tag vor, bei dem das CfD und die Gemeinde ihre eigene Expertise einbringen können. Gleichzeitig sucht das CfD den Kontakt mit der Pfarrei, mit der Stadtkirche, mit der Diözese, mit den christlichen Kirchen und mit verschiedenen Glaubensgemeinschaften. Es geht darum, verschiedene Gruppen in der Gesellschaft und in der Kirche miteinander ins Gespräch zu bringen.

Ein zentraler Gesprächspartner für das CfD ist der naturwissenschaftliche Campus am Riedberg. Es ist wichtig, dass wir zuhören: Was haben uns Student*innen, junge Forscher*innen und Professor*innen zu sagen? Welche Forschungsergebnisse sind für uns und die Gesellschaft wichtig? Zugleich wollen wir eine Atmosphäre schaffen, in der existenzielle Fragen und

spirituelle Perspektiven behutsam und respektvoll berührt werden können.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

implizit:

- Kinder und Familien in Kitas
- Menschen im Sozialraum vor Ort in den Kitas und Familienzentren

Explizit:

- Trägervertreter*innen Kitas
- Leiter*innen Kitas
- Mitarbeitende & Kita-Teams
- Qualitätsmanagementbeauftragte Kitas
- Steuerungsgruppen Familienzentren vor Ort

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Pastorale

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Diakone, Pfarrer, alle an religiösen Bildungsfragen Interessierte, Schülerinnen und Schüler

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Zunächst ist das Museum für alle offen. Wir bemühen uns den Spagat zwischen Angeboten für Kinder und Jugendliche (z. B. kostenlose Domführungen für Frankfurter Schulklassen), explizit an religiösen Inhalten unserer Objekte Interessierten (Ding & Transzendenz) und dem Frankfurter Bildungsbürgertum (Ausstellungen, Forschungsprojekte) zu schaffen. Das Dommuseum ist explizit auch offen für die Frankfurter Kunstszene. Outreach und Nachhaltigkeit wird außerdem durch Buchpublikationen unserer Ausstellungskataloge angestrebt.

3.2 Welchen Milieus gehören Ihre Zielgruppen an?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

SKinder und Jugendliche jeden Alters und verschiedenster Milieus
auf Seiten der Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen: eher bürgerlich-akademisch, Bildungsbürgertum
Schule, Gemeinden, Schulämter und Studienseminare
breite Mittelschicht (Geistliches Mentorat)

Traditionell, bürgerliche Mitte, sozialökologisch, konservativ etabliert, adaptiv pragmatisch (Elementarbereich)

KEB

Wir versuchen auch weitere Milieus anzusprechen und an "die Ränder der Gesellschaft" zu gehen. Stichworte: Urlaub ohne Koffer; Straßen-Uni und Kooperation mit der Lebenshilfe.



Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Durch die Förderung der Stadt können wir einige kostenlose Angebote anbieten und erreichen so eine Vielzahl von Milieus.

Familie und Generationen

Sozialökologische

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

die Zielgruppen gehen durch alle Milieus

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Orientiert an dem Modell der Sinus-Milieus (<https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-deutschland>), kann kein Milieu ausgeschlossen werden. Die Heterogenität der Abteilung lässt vermuten, dass grundsätzlich alle Milieus im Blick sein sollten. Der Schwerpunkt der Abteilung liegt auf der Unterstützung der territorialen Seelsorge. Dies geschieht vor allem in Zusammenarbeit mit den HPM und den Ehrenamtlichen vor Ort. HPMs haben in der Regel eine akademische Ausbildung und gehören damit der oberen Mittelschicht oder der unteren Oberschicht an, ähnliches gilt auch für die Ehrenamtlichen, hier ist die Vielfalt allerdings größer. Es finden sich alle Grundorientierungen von traditionell bis neuorientiert wieder

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

alle

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Milieus mit mittleren und niedrigen Einkommen, Hartz IV-Empfänger*innen grundsätzlich keinem bestimmten, meist aber mittlerer oder höherer Bildungsschicht laut Sinus Studie die adaptiv-pragmatischen sowie die traditionelle bürgerlichen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Vorwiegend adaptiv-pragmatisch sowie stark expeditiv und sozialökologisch
Stark regionenabhängig (urban-städtisch oder ländlich) in Beratungskontexten auch prekäre Milieus

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Die Coworkenden der Villa Gründergeist lassen sich nicht einheitlich in Milieus darstellen. Ein größerer Teil der Zielgruppe lässt sich sicher dem neo-ökologischen Milieu zuordnen. Ein weiterer Teil dem post-materiellen Milieu sowie dem Milieu der Performer.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Die Millieugrenzen unserer Zielgruppen sind fließend. Prinzipiell stehen das Haus und alle Veranstaltungen allen Menschen offen, wichtig sind Multiplikator: innen, früher gefasst durch die Leitmilieus der Sinus-Studie

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Grundsätzlich Angehörige aller Milieus; Schwerpunkt s. Sinusmilieustudie.

Abteilung Weltkirche

Neo-ökologisches Milieu, postmaterielles Milieu, traditionelles Milieu, prekäres Milieu im Ausland, konservativ-gehobenes Milieu

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

In der Gemeinde St. Edith Stein, womit wir kontinuierlich zusammenarbeiten, sieht das Verhältnis so aus: 17,2% Konservativ-Etablierte, 15,9 % Hedonisten, 15,4 % Bürgerliche Mitte, 14,8 % Adaptiv-Pragmatische, 8,6% Prekäre, 7,2% Traditionelle, 7% Liberal Intellektuelle, 6,2% Sozialökologische, 5,7% Performer, 2% Expeditive. An der Uni und in dem Stadtteil sieht das Verhältnis selbstverständlich anders aus. Das macht unsere Arbeit spannend und anspruchsvoll

Abteilung Kindertageseinrichtungen

implizit:

- Kinder und Familien aller Milieus

Explizit:

- Trägervertreter*innen / Leiter*innen / Kita-Szenarie: hauptsächlich bürgerliche Mitte sowie Postmaterielle

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

postmaterielles Milieu, neo-ökologisches Milieu, bürgerliches Milieu

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

alle dürfen rein!



4. Beschreibung von Wirkungen

4.1. Was verändert sich bei der Zielgruppe durch die Arbeit der Abteilung (z.B. neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement)

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Schüler*innen: Kompetenzerwerb in Fragen von Religion und Glaube

Lehrer*innen

Kompetenzerweiterung hinsichtlich des Unterrichtens über Religion und Glaube durch Beratung, Reflexion, Materialausleihe, Fortbildungsangebote zu neuen didaktischen und methodischen Ansätzen

Unterstützung bei der Planung und Gestaltung des Religionsunterrichts in unterschiedlichen Schulformen
Stärkung und Ermutigung

Motivationssteigerung durch Wertschätzung, Raum für Aussprache, Weiterbildung und Kritik, durch Austauschangebote, Besuchsangebote, Beratungsgespräche
niederschwellige Informationsweitergabe z.B. Newsletter

Erprobung neuer Formen des RU z.B. konfessionell-kooperativer RU (alle RPA) Wissenszuwachs, Interesse am Religionsunterricht, Wichtigkeit religiösen Lernens, Handeln im Digitalen (Referate)

Kirche kommt als Player in den Blick. Motivationen werden geschärft, Rollenvorstellungen überprüft. (Geistliches Mentorat)

Die Erzieherinnen und pastorale Mitarbeiterinnen erlangen Kompetenzen in der religionspädagogischen Arbeit, um nach dem Situationsansatz und durch Erfahrungslernen den Kindern, Eltern und Erwachsenen den christlichen Glauben und Spiritualität als ein Angebot für ein gelingendes Leben anzubieten. Es geht um Angebote, ohne Druck und Förderung des katholischen Profils wie auch die positive Anerkennung

von Diversität in den Kitas und Pfarreien wie auch in der Gesamtgesellschaft. Es geht um den Perspektivwechsel: Was brauchst du, was können wir für dich tun. (Elementarbereich)

KEB

Bereits 2008 hat eine Untersuchung/Umfrage ergeben: Die Teilnehmer sind weit überdurchschnittlich zufrieden.

KEB erreicht die Menschen

KEB schafft ein bildungsaffines Klima

KEB ist ortsnah!

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Wir erfüllen einen Bildungsauftrag. Menschen lernen in unseren Kursen Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern, erhalten Antworten auf ihre Erziehungsfragen, Lernen sich als Paar neu kennen oder finden wieder mehr zusammen. Sie können an Gesundheits- und Sportkursen teilnehmen oder bekommen Hilfe bei schwierigen Themen, die den Familienalltag belasten.

Familie und Generationen

Gelassenerer Erziehungsstil, Methodische Kompetenzen, Persönlichkeitsbildung, Vertiefung des Glaubenslebens

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Kompetenzen, Motivation, Hilfestellung für die Arbeit vor Ort, neue Ideen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

In den KIS-Zusammenhängen Bewußtseinsbildung für die z.Tl. rasanten gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen. Im besten Fall führt das zu einem neuen Blick auf die Ressourcen und zu pastoralen Neuformatierungen bei dauerhaft konsolidiertem Budget.

Im Bereich Kirchenmusik: Qualifizierung von Kirchenmusiker:innen im Nebenamt für Übernahme von Tätigkeiten; Motivation durch Fortbildungsangebote, Bindung von Ehrenamtlichen durch Musikgruppen und Chöre; spirituelle und geistliche Erfahrungen durch Musikangebote in Liturgie und Konzerten
Im Bereich Statistik und Pastoral: neue Kenntnisse über statistische Zusammenhänge und das Stellen richtiger Fragen (Sehnsucht - Was will ich wissen? Welches Item zeigt was? Wie stelle ich die richtigen Fragen?), Entscheidungsfindungen werden eher rationalisiert und datenbasiert getroffen. Damit werden nicht zuletzt die Hauptamtlichen in der Seelsorge kompetenter in der Wahrnehmung gesellschaftlicher und kirchlicher Entwicklung und lernen Tools in unterschiedlichen Bereichen kennen. Einspielen neuer Erkenntnisse und Ansätze, die im besten Fall dazu motivieren, die Dinge anders / neu anzugehen, und gerade bei Ehrenamtlichen den teilweise ausmachenden Frust über die realen Verhältnisse zu kompensieren hilft, in dem sie in neuen Netzwerken

oder neuen Teams neuen Aufgaben widmen oder die bestehenden Aufgaben unter anderen Perspektiven angehen.

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

- Das Paar setzt sich mit dem Sakrament der Ehe und den persönlichen Werten in der Partnerschaft auseinander.
- Paarkompetenzen werden gestärkt. Beziehungssarbeit wird als wertvoll erlebt.
- Psychoedukation
- Wahrnehmung von Kirche (Feier der Ehejubiläen, Trauliturgie, Segensfeiern, ...)

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Unterstützung in materieller, verwaltungstechnischer oder beratender Form, Möglichmachen von (Handlungs-)Optionen, Kompetenzen in den Bereichen Soziales, Meinungsbildung, Diskussion/Argumentation, Demokratieerleben/-verständnis, Präsentieren/Protokollieren; Erleben eines Zusammenhalts und einer Gemeinschaft; neue Kenntnisse zu vielfältigen inhaltlichen Themen (bspw. Inklusion, Prävention, JuLeiCa, Umweltschutz etc.) neue Perspektiven, Freundschaften entstehen, Gemeinschaft erleben, soziales Miteinander (Erweiterung sozialer Kompetenzen),



Kommunikationsfähigkeit wird verbessert, achtsame Wahrnehmung und Umgang miteinander, gemeinsam nicht einsam, achten auf Ressourcen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Persönlichkeitsentwicklung
 Stärkung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
 Eigenständige Leitung von Gruppen (Methoden, Gruppendynamische Kenntnisse) Glauben erleben und erfahren
 Kritische Auseinandersetzung mit Kirche und dem eigenen Glauben
 Vernetzung junger Menschen untereinander
 Neue Ideen und Unterstützung junger Menschen für eigene Projekte
 Inter- und überkonfessionelle Begegnung
 Entwicklung von Perspektiven für Berufs- und Lebensgestaltung
 Beitrag zur Integration in die Gesellschaft

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Vernetzung / Netzwerk, silo-überschreitendes Denken, interdisziplinäres Wissen, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Gleichgesinnte finden, Bewusstseinswandel, soziale Bestätigung und Ansporn, unternehmerische Kompetenzen, Kenntnisse im Aufbau von Organisationen, Empowerment, Peer-Learning, gehört werden, Die Ideen und Projekte der Akteure in der Villa Gründergeist zeigen ganz praktisch auf, dass alternative Formen des sozialen und wirtschaftlichen Miteinanders innerhalb der planetaren Grenzen, unter Einhaltung der Menschenrechte und christlicher Werte real umsetzbar sind. An einem zentralen Ort für sozialen Innovationen

wie der Villa Gründergeist, machen die Nutzer:innen häufig erstmals eine „Mehrheitserfahrung“ in einer ansonsten stark kapitalistisch und von zunehmenden Werteverlust und Korrosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts geprägten Welt. Viele Nutzer:innen sind Pioniere auf ihren Gebieten und gehen als gesellschaftliche Avantgarde mit gutem Beispiel für andere Menschen voran. Damit potenzieren sie ihr Wirken um ein Vielfaches. Durch die Schnittstelle zum Bistum Limburg und seinen Mitarbeitern sowie zahlreichen Projekten in angrenzenden Themenfeldern, ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte und Gelegenheiten zur Zusammenarbeit (die allerdings noch nicht annähernd ausgeschöpft sind). Trotz geteilter Werte und gemeinsamer gesellschaftlicher Ziele, ist für viele die Villa Gründergeist der erste positive Kontakt zum Bistum Limburg und zur katholischen Kirche im Allgemeinen. Auch wenn oder gerade weil die explizite Vermittlung christlicher Inhalte und Rituale nicht im Vordergrund steht, explizite Vermittlung christlicher Inhalte und Rituale nicht im Vordergrund steht, wird Kirche / Glaube / christlicher Wertekanon somit auf neuartige Weise erfahrbar und zugänglich.

Hier einige O-Töne der Nutzer:innen:

- Ansprechpartner in Krisensituationen, Gemeinschaft die anspricht, Mut macht, auf neue Ideen bringt, durchhalten und nicht aufgeben lässt, Wertschätzung für soziale Arbeit entgegenbringt, aus der Anonymität herausholt.
- Netzwerke aufbauen/Kontakte knüpfen: viele Villa-Coworker sind potenzielle Kunden, wir validieren Annahmen und führen Kundengespräche in Flurgesprächen
- viele Villa-Coworker kennen Investoren und potenzielle Kunden und können uns vernetzen Wir müssen uns keine Sorgen um Büroräume machen, was uns - gerade in der Anfangsphase -

enorm entlastet hat und weiter entlastet

- gegenseitige Motivation in Phasen, in denen es schlecht läuft + Austausch darüber+Wissen, dass es anderen auch so geht (z.B. Tiefphasen bei ebenfalls älteren Start-ups)
 - Tipps, Kontakte und Ideen werden offen geteilt ohne einen Konkurrenzgedanken
 - Die Atmosphäre (es ist nicht so Steril wie bei anderen Co-Workings) macht den absoluten Pluspunkt- hier komme ich gerne hin und habe keine Angst, dass interne Dinge nach außen geraten (Sobald manche Menschen Fußball-Logos sehen, werden Augen und Ohren oft groß; das gibt es in der Villa nicht)
 - Anlaufpunkt
 - soziale Kontakte
 - Routine
 - mehr Mut
 - Inspiration
 - Die Villa ermöglicht soziale Interaktion in Küche und Räumen des Hauses für junge und engagierte Menschen, wo vorher alleine am Laptop gearbeitet wurde, wird sich nun persönlich ausgetauscht und für Viele ergeben sich daher täglich Momente des Zuspruchs, der Stärkung und des überraschenden Zusammenarbeitens. Die Villa Gründergeist bewirkt Wissen durch Fachvorträge bspw. Juristische Themen oder Themen der Nachhaltigkeit oder Impulse zum Thema Innovation.
- Die Villa Gründergeist bewirkt Vernetzung von Engagierten und in kürzester Zeit, fast täglich, entstehen Zeitungsartikel, Podcasts, Workshops, Filmproduktionen und Lern- und Hilfsangebote auf unterschiedlichen Sprachen im Haus.

Christliche und soziale Projekte sind selbst in der sonst so innovativen, jedoch stark technologisch geprägten Gründerszene oft noch unterrepräsentiert, ein christliches Coworkingspace verändert die Gründungsszene mit diesen Aspekten.

In Selbstständigkeit, Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung sind oft noch wenig Frauen, doch es soll sich hinzu mehr Frauen verändern, in der Villa Gründergeist sind bereits viele engagierte Frauen anzutreffen und werden durch diesen Ort gefördert. Das Villa Gründergeist Team verändert beratend Menschen im Haus: methodisch, technisch, kreativ und hilft dass sich die Gründer*innen beruflich für Frankfurt und darüber hinaus gesellschaftlich und sozial und persönlich und fachlich entwickeln können.

Ich bin überzeugt, dass grundsätzlich jede spürbare Bewegung/Impuls, wenn dieser auf ein offenes und Impulse bejahendes Gegenüber trifft, Wirkung erzielt und spürbar ist. So denke ich, werden die Veränderungen in der Villa Gründergeist auch von den dort arbeitenden Menschen aufgenommen werden, sei es nur durch die Tatsache das die Atmosphäre sich verändert oder die Gestaltung.

- Zugang zu gründungsrelevantem Know-how und Beratung (über das Sozialinnovatoren-Programm)
- Motivation durch Gemeinschaft Gleichgesinnter (Sozialunternehmer)
- Anregendes soziales Umfeld
- Konkret nutzbare Idee/Wissen durch peers
- Wir haben gleich mehrere Kooperationspartner gefunden/Finden von Kooperationspartner
- Gegenseitige Unterstützung durch Wissen, Vernetzung



- Gefühl von Gemeinschaft, ein Ort, wo man gerne ist.
- sehr soziales Miteinander, auch spiritueller Austausch
- Wir haben einen Mitarbeiter und Mitgründer gefunden (Bernd)

Durch Austausch mit Coworkenden

- Neue Ideen, Einblicke in andere Themen-/Arbeitsfelder (beruflich wie privat), Austausch zu best practices (zB zur Arbeit mit ehrenamtlichen Personen)
- Kennenlernen & Knüpfen neuer Netzwerk in der Stadt
- Motivation/Inspiration, Veranstaltungen in der Villa umzusetzen (zB durch Möglichkeit des Meditationsraumes, Leihe von technischem Gerät)

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungstätte im Haus am Dom

Horizontenerweiterung, es finden Vernetzungen von Menschen statt, die sich sonst nicht begegnet wären, Förderung der gesellschaftlichen Diskurse, politische Entscheidungen werden vorangetrieben, zivilgesellschaftliche Prozesse durch Moderation unterstützt

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Erfahrung von Wertschätzung, Ansehen und Würde der Person, Resilienz/Ressourcenorientierung, Entlastung/Bewältigungsstrategien, Entwicklung von Handlungsoptionen/Lebenskompetenz, Motivation für Engagement, positive Erfahrung mit Kirche, Ermöglichung von Teilhabe und Zusammenhalt

Abteilung Weltkirche

- Gesteigerte Sensibilität für Ungerechtigkeit
- Wissen um die globale Dimension von Kirche
- Durchschauen von sozialen/wirtschaftlichen/ökologischen Zusammenhängen
- Entwicklung von Kompetenzen in nachhaltigem Lebensstil/Handlungsweisen
- Änderung: Blickwinkel, Einsichten, Lebensstil, Lebensentscheidungen (z.B. Berufsorientierung von Freiwilligen)
- Stärkung der Empathiefähigkeit
- Stärkung der Motivation zu bewussterer Lebensweise und Engagement für Menschen in der Welt

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

In unserem jüngsten Projekt arbeiten wir mit der Methode „Appreciate Inquiry“ (AI), weil sie gezieltes Fragen und Würdigung der Einzelnen erfolgreich verbindet. AI entwickelt Organisationen hoffnungstark und partizipativ. Da wir gemeinsam eine positive Veränderung im Denken und Handeln anstreben, sind unsere Kooperationspartner sehr interessiert an unsere Arbeitsweise. Durch Interviews holen wir die Expertise einer größeren Gruppe von Akteur*innen ein. Wir veranstalten eine Zukunftswerkstatt, in der wir gemeinsam mit den Akteur*innen konkrete Strategien für die Gemeinde und das CfD entwickeln. Wir werden unser Ziel erreichen, wenn wir das tägliche Leben der Gemeinde und des CfD nachhaltiger gestalten. Wir sehen dieses Projekt als ein Pilotprojekt, das auch in anderen Organisationen, in der Diözese und Bundesweit flexibel angewendet werden kann.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- neue (Er-)Kenntnisse durch zielgruppengerechte Information und Beratung zu gesetzlichen, (fach-)wissenschaftlichen, kirchlichen Regelungen, Standards, Erkenntnissen...
- Kompetenzerwerb durch Information, Beratung, Begleitung, Qualifizierung, Fort-/Weiterbildung, umfassendes Qualitätsmanagement
- neue Handlungsoptionen durch Information, Beratung, Coaching, Mediation, Prozessbegleitung...
- Weiterentwicklung eigener Ideen und Konzepte durch Projektbegleitung und Erarbeitung von Standards gemeinsam mit den Zielgruppen

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivationen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Partizipation an aktuellen Forschungen (z. B. Schau-restaurieren im Museum, Ausstellung mit neuen Grabungsfunden) und an zeitgenössischen künstlerischen Positionen (mit Bezug zum Ort). Neue Sichtweisen auf Kirche, Kennenlernen der eigenen Stadt(geschichte), Wertschätzung für den historischen Ort, gemeinsames Erleben und Erforschen

4.2 Werten Sie Ihre Angebote, Veranstaltungen und Arbeitsweisen systematisch aus?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

interne Evaluation durch TN-Befragung (Referat Ausbildung pastorale Berufsgruppen) Ja, immer! (RPA)
Ja (Geistliches Mentorat)
ja wir evaluieren und bekommen Feedback von den TN. Darüber hinaus reflektieren wir auch im Team und mit anderen Teams wie Abteilungen. Fortlaufend eigene Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen und Zusatzstudium, um adäquat die Veranstaltungen zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren. (Elementarbereich)

KEB

Ja

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Zum größten Teil, da durch Kooperationen oder die Drittmittelfinanzierung (Verwendungsnachweise, Sachbericht, Jahresberichte, Qualitätsstandards in Kooperationsverträgen definiert...) eine Auswertung (qualitativ und quantitativ) erfolgen muss. Wir müssen somit ressourcenzentriert und bedarfsorientiert arbeiten.



Familie und Generationen

Ja, viele.

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Ja.

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Im Bereich Pfarreiverdung zur Halbzeit des Gesamtprozesses eine systematischen Zwischenauswertung (sog. Puls-Check) und Abschlussdokumentation incl. Gespräch mit jeder Pfarrei durch die Programmleitung
Ansonsten allenfalls exemplarische Auswertung
Im Bereich Kirchenmusik: Evaluation von Fortbildungs- und Veranstaltungsangeboten, Prüfungsergebnisse in kirchenmusikal. Abschlussprüfungen, Rückmeldungen in den sozialen Medien und Leserzuschriften an die Zeitschrift "KiMuBiLi"

Die vom Referat "Liturgie und Glaubenskommunikation" mitverantwortete Tagung zur Spirituellen Autonomie wurde anhand einer Evaluation detailliert ausgewertet. Bezirk: Veranstaltungen, Angebote und Arbeitsweisen werden mit den Teilnehmenden reflektiert, auf ihre Relevanz und Wirkung hin gemeinsam betrachtet.

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Ja

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Quantitativ (TN-Zahl, Rechnungsbilanz) immer, oft auch qualitativ durch Reflexionen zu Durchführung, Programm, Ort etc.

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Systematische Reflexion ist fester Bestandteil jeden Angebotes
Es finden regelmäßig Freiwilligenbefragungen statt. Die Freiwilligendienste werden regelmäßig zertifiziert.

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Das Team der Villa arbeitet seit 2020 mit der agilen Zielmanagement-Methode OKR (objectives and key results). Dabei setzt sich das Team in einem kollaborativen Prozess jeweils für kurze Zeiträume (sogenannte Sprints oder Zyklen) qualitative und quantitative Ziele, die der besseren Selbstorganisation und Aktivitätskoordination des Teams, der Fokussierung auf den Nutzen der Kund:innen und der aktiven Steuerung in Unsicherheit dienen.

Durch die regelmäßigen, dreimonatigen Zyklen wird die Arbeit unter unterschiedlichen Perspektiven regelmäßig ausgewertet.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Quantitativ. Qualitative Auswertung erfolgt im Team und in der Einzelverantwortung der Studienleiter, eigener Pressespiegel

Abteilung Pastoral in Netzwerken

anlassbezogen/exemplarisch - quantitative Erfassung von TN-Zahlen, qualitative Auswertungen; Maßnahmen- und Projektreflexion, Supervision; Projektbezogen entlang der Phineo-Wirkungsanalyse

Abteilung Weltkirche

Nein, exemplarische Auswertungen

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Da wir mit vielen Partnerorganisationen langfristig zusammenarbeiten, nutzen wir die Möglichkeit, unsere gemeinsamen Projekte im Dialog kontinuierlich auszuwerten.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Ja.

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Ja

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

ja, statistisch

4.3 Welche Formen der Wirkungsmessung kommen dabei zum Einsatz, und was messen Sie?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Einschätzung der Zufriedenheit und des inhaltlichen Praxisbezugs durch die TN, z.B. von Fortbildungen, Ausbildungsveranstaltungen u. ä. (Referat Ausbildung pastorale Berufsgruppen) Religionspädagogische Ämter nach Fortbildungen: Fragebogen
Bibliotheksbesuche der Zielgruppe werden analysiert

Abfrage von gewünschtem Material für die Bibliotheken bei Seminaren Rückmeldungen von Studierenden und LiVs nach Beratungen für Unterrichtsbesuche und Examina,
Evaluation von Angebot und Nachfrage (Ausleihe, Fortbildungen, ...) durch statistische Auswertung
Freies Feedback wird berücksichtigt
Geistliches Mentorat
Feedback und Anzahl der Teilnehmenden



KEB

Statistische Erfassung und bei einzelnen Veranstaltungen Evaluationsbögen.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Fragebögen/Einzelinterviews- Zufriedenheit und Verbesserungsideen

Familie und Generationen

Die Arbeit des Spielmobils durch eine Umfrage, Wochenenden und Kurse durch Evaluationsbögen sowie durch kollegiales Feedback, Internetseiten und Newsletter durch entsprechende tools

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Jahresstatistik (dbs) + Katholischer Fragebogen 1 x jährlich
gemessen werden Ausleih- und Besucherzahlen, Veranstaltungen, Mitarbeiter, EDV etc.

Abteilung Entwicklung der Pastoral

im Bereich Kirchenmusik: Zufriedenheit der Teilnehmenden, Qualität und Struktur des Angebots, Kompetenz von Referent: innen, Vermittlung von Inhalten, Auswirkungen auf die Motivation der Teilnehmenden
Befragung anhand einer erstellten Umfrage.
Beschlusskontrollen in Gremien, Reflexionsmethoden

in Sitzungen und Veranstaltungen, bei Kursen Nachtreffen

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

- Kirkpatrick-Modell Stufe 1 und 2, z.T. Stufe 3-4 bei Ehevorbereitung und Kommunikationstrainings: Differenzierter Fragebogen, der die Effekte auf die Partnerschaft abfragt sowie die Zufriedenheit mit Trainer*in oder Referent*in
- Ehejubiläum: keine direkte Abfrage - unaufgefordertes Feedback wird notiert
- Professionalisierung des Anmelde- und Feedbackmanagements über digitale Tools
- Anmeldung zum Newsletter
- quantitative Erhebung von Teilnehmer*innenzahlen bei der Fastenaktion für Paare

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

TN-Zahl, Kostenrechnung und Gegenfinanzierung, Skalen auf Fragebögen, individuelle Rückmeldungen, evtl. Mitgliederzahlen, bei langjährig Aktiven kann eine Persönlichkeitsentwicklung festgestellt werden ohne messbare Kriterien festgelegt zu haben, Befragungen/ Interviews

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Fragebögen

methodische Reflexion in Klein- sowie Großgruppen
Reflexion im Team; Fallbesprechungen, tlw. kollegiale
Beratung

Freiwilligendienste: Anonymisierte Befragung u.a. zu
folgenden Themen: Gründe für einen FWD; Wie auf
uns aufmerksam geworden; Zufriedenheit mit dem
Dienst; Zufriedenheit mit der begleitenden Bildung-
sarbeit; Zufriedenheit mit der Begleitung durch die
Fachstelle Freiwilligendienste

Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Das Team der Villa bewertet seine Wirkung anhand
der OKR Methode durch folgende Aspekte in dreimo-
natigen Zyklen:

Review: Ergebnisse

Bist du zufrieden mit den Ergebnissen?

Welche Wirkung haben wir erzielt und warum (ni-
cht)?

Waren es die richtigen Ziele?

Welche (strukturellen) Hindernisse gab es?

Ist genug Zeit und sind die passenden Ressourcen in
die Umsetzung geflossen? Welche Lehren ziehst du
aus dem letzten Zyklus für den nächsten?

Retrospektive:

Wie (gut) haben wir zusammengearbeitet?

Was für Bedürfnisse habe ich als Teammitglied in
meiner Arbeit?

Wie passen meine Bedürfnisse zu denen anderer
Teammitglieder?

Welche Methoden, Tools, Informationen brauche ich
(noch)?

Was sollten wir Starten | Stoppen | Weiterführen?

Kickoff:

Verabschiedung der finalen Ziele und beabsichtigten
Wirkungen für den nächsten Zyklus Welche Res-
ourcen / Unterstützung brauchen wir von anderen
Teammitgliedern? Welche größeren Projekte, Events,
Maßnahmen stehen an?

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Evaluation der TN-Zahlen, PR- Maßnahmen, persön-
liche Feedbacks, gesellschaftliche Akteure im Teamges-
präch.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Quantitative Erhebung, qualitative Befragungen (Um-
fragen, Interviews, auch digitale tools, ..), persönliche
Weiterempfehlung, Mitarbeit in Kundschaftergruppe
Phineo/ 'Wissen was wirkt'; Reflexionen in Team- und
Dienstgesprächen

Abteilung Weltkirche

- Evaluation auf Grundlage der Phineo-Methodo-
logie
- Qualitative und quantitative Analyse mittels Fee-
dbackrunden, (online-)Umfragen

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir werten unsere Aktivitäten systematisch im Team
aus. Dafür haben dafür eine offene Gesprächskultur



entwickelt, in der wir konstruktiv-kritisch unsere Projekte und Arbeitsweisen betrachten. Da wir gut vernetzt sind, können wir auch leicht Rückmeldungen von Partnerorganisationen und von Teilnehmenden einholen. Das Vorhandensein eines Kuratoriums und einer Task Force fördert die gegenseitige und konstruktiv-kritische Selbstbefragung.

Jedes Mal, wenn wir an der Goethe-Uni ein Seminar anbieten, verwenden wir die für Student*innen und Gasthörer*innen gängige Wirkungsmessung.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Evaluation mündlich & schriftlich
- Zufriedenheitsabfragen nach Beratungskontakt
- externe Evaluation Projekt "Familien im Zentrum (FiZ)", interne Evaluation Projekt "Vielfalt leben", interne sowie externe Evaluation Bundesprogramm "Sprach-Kitas", ...
- Evaluationsbogen Fortbildungen
- Methoden zur Evaluation von Beratungs-/Qualifizierungsangeboten

zierungsangeboten

- Reflexion als festen Agendapunkt im Dienstgespräch (CheckIn, CheckOut, Feedback-Kultur)
- Regelmäßiger Einsatz von Retrospektiven sowie anderer agiler Methoden
- Jourfix (1:1 oder Gruppe)
- QM-Methoden zur Auswertung (SWOT-Analysen, Managementbewertung, FiZ-Jahresauswertung etc)

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Medien-Resonanz-Analyse, Evaluationen, Feedback, Wettbewerbsteilnahme

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Teilnehmerzahlen; Feedback im Besucherbuch; Präsenz der Publikationen in Bibliotheken

(4.4. war im Fragebogen nicht vorhanden)

4.5 Welche Auswirkungen hat die Evaluation auf Ihre Arbeitsweise / Angebote?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Religionspädagogische Ämter
ständige Weiterentwicklung und Modifikation von Angeboten, angemessene Anpassung Gestaltung anhand der Bedürfnisse/Wünsche der Lehrkräfte
Referent*innen wird Rückmeldung gegeben über Ihre

Arbeitsweise dadurch Verbesserung der Fortbildungsarbeit

Neue, zielgruppenorientierte Materialien werden für die Bibliotheken angeschafft
Öffnungszeiten der Bibliothek überarbeitet

Veränderung des Fortbildungsangebots, Prüfen der Öffnungszeiten, Suche nach neuen Handlungsweisen um in Kontakt zu kommen

Elementarbereich

Wir versuchen fortlaufend die Zeichen der Zeit und Entwicklungen in der Kirche wie auch in der Gesellschaft zu berücksichtigen, damit die TN erleben, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Bedarfen im Mittelpunkt stehen

Überarbeitung, Erweiterung / Reduzierung von bestehenden Angeboten / Neuschaffung von Angeboten (ru-digital)

KEB

Etwaige Veränderungen

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Wir passen unsere Angebote an und entwickeln sie weiter/agile Angebots-entwicklung, Klausurtage und Fortbildungen führen zu einer Weiterentwicklung, fachliche Begleitung aller Fachkräfte

Familie und Generationen

Skalierung der wirkungsvollen, Abschaffen der zu teuren, Verbesserung aufgrund von Feedbacks

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Wir schauen uns die Veränderungen an und reagieren mit diversen Angeboten und Schulungen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Nachsteuerung von Prozessformaten und -abläufen, Entwicklung neuer bedarfsorientierter Angebote und Veranstaltungen, Optimierung von Angeboten, inhaltliche Auswahl von Themenangeboten, Veränderung und Anpassung von Arbeitsmethoden, gemeinsames Testen von neuen Tools

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Angebote werden optimiert und angepasst, auf Veränderungen bzw. hinzugekommene "neue" Bedürfnisse kann reagiert werden Zielgruppenanalyse

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

gut laufende Aktionen (hohe TN-Zahl und Begeisterung) werden fortgeführt, wenig erfolgreiche werden eingestellt/ Konzept oder Team verändert, Anpassung der Aktionen und Organisation mit Hilfe der qualitativen Auswertung

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Anpassung und stetige Veränderung der Angebote auf Grundlage der Reflexion



Villa Gründergeist (zugehörig zu Abteilung Jugend)

Die Evaluation führt zur kontinuierlichen Überprüfung der Ziele und der Anpassung derselben.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Wir müssen uns immer neu hinterfragen und neu erfinden.

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Reflektierte Anpassung und Weiterentwicklung von Maßnahmen;
Exnovation und Innovation

Abteilung Weltkirche

- Entsprechende Anpassung der Formatauswahl und -gestaltung, veränderte Ansprache der Zielgruppen
- Turnusmäßige Grundsatzreflexion der Aufgabefelder und Zielgruppen

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Die kontinuierliche Evaluation hat uns geholfen, das Konzept Dialog neu zu bestimmen. Es reicht nicht aus, bei Bildungsveranstaltungen Expert*innen auf die

Bühne zu holen und nur dort einen Dialog zu führen. Bei unseren Projekten geht es darum, das Publikum von Anfang an einzubeziehen, die Teilnehmenden als Mitgestalter ernst zu nehmen.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Erhöhung von Zufriedenheit
- Weiterentwicklung von Angeboten nach Passgenauigkeit ua.
- ...

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Korrektur und Ergänzung der Angebote

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Manche Angebote (z. B. öffentliche Domführungen unter der Woche) wurden eingestellt, andere (z. B. spezielle Themenführungen, für die es lange Wartelisten gab) werden regelmäßig durchgeführt

5. das What: Was ist in den vergangenen drei Jahren neues gewachsen (Innovation) an Perspektiven, Arbeitsweisen, Netzwerkpartnerschaften?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Thema Brückenbau
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen
Thema Effizienz und Ökonomie

KEB

Thema Diversität und Inklusion
Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Thema Brückenbau
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen

Familie und Generationen

Thema Ehrenamt
Thema Öffentlichkeitsarbeit

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Thema Diversität und Inklusion

Thema Ehrenamt

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Thema Brückenbau
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen
Thema Effizienz und Ökonomie
s. Anlage 6a und 6b

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen
Thema Ehrenamt

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Thema Diversität und Inklusion
Thema Effizienz und Ökonomie



Abteilung Pastoral in Netzwerken

Thema Brückenbau
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen

Abteilung Weltkirche

Thema Globale Perspektive
Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Thema Globale Perspektive
Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Thema Brückenbau
Thema Diversität und Inklusion

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Thema Brückenbau
Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Thema Brückenbau
Thema Diversität und Inklusion
Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen
Thema Öffentlichkeitsarbeit

6. Beschreibung des How

6.1 Welche spezifischen Arbeitsweisen bringen Sie in den Leistungsbereich (LB) ein?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Rstrukturierte Planung und Durchführung von religiösen Lernprozessen (sowohl im Schulunterricht als auch in Aus-, Fort- und Weiterbildung der Religionslehrkräfte) Beratung und Unterstützung von Lehrkräften religionspädagogische Methoden
Fortbildungsplanung
Bildungsarbeit
Beratung bei Unterrichtsbesuchen, bei Bibliotheksbe-

suchen
Vernetzung
Kommunikationsfähigkeit, strukturiertes Arbeiten, Teamfähigkeit, planen, steuern und Umsetzen von Prozessen
kollaboratives, projektorientiertes Arbeiten / Kompetenzen in Digitalisierung
Vielzahl an Zusatzausbildungen, Zusatzstudium, Ausbildung in Lebensberatung und vielfache Ausbildungen in Religionspädagogischen Themen wie digitale Kenntnisse und Erfahrungen (Elementarbereich)

KEB

Etwaige Veränderungen

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

- vernetzte Arbeitsweise
- Zusammenbringen verschiedener gesellschaftlicher Akteur*innen
- Interkulturelle Kompetenz
- Orientierung an Gesellschaft, über kirchliches Klientel hinaus

Familie und Generationen

Interdisziplinarität, Kreativität, große Berufserfahrung und Vernetzung, diverse Fortbildungen

Abteilungseinheit Familienbildung

Starke Netzwerkarbeit/Kooperation mit Kommunen und anderen Organisationen. Gremienarbeit, politische Arbeit, Lobbyarbeit, Bindeglied zwischen Dezernat und Bezirk, informelle Bildungsarbeit mit den Schnittstellen Sozialarbeit/Erwachsenenbildung,

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Prozesskompetenz und hohes Institutionenwissen
 Übergreifende Kooperationserfahrungen
 Arbeit mit den Tools aus dem Bereich Kirchenentwicklung
 Arbeit in gemischten Gruppen von Haupt- und Ehre-

namtlichen

Arbeit in gewählten Gremien und innerhalb eines rechtlichen Rahmens

Volldigitales Arbeiten ohne festen Arbeitsplatz

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

interdisziplinäres Arbeiten
 subsidiäre Unterstützung

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Gruppen- und Seminararbeit, Rollenspiel- und Feedbackübungen, Einzelgespräch, Fahrten und Lager, Gremienarbeit, Partizipative Entscheidungsverfahren; Ehrenamtliche Arbeit; Organisation von Themenabende bis zu großen Events (Zeltlager), Social Media-Auftritte und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit; Kooperationen zwischen Einrichtungen und Verbänden

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Ausrichtung der Arbeit an situativen Anforderungen, Sozialraum und Charismen Netzwerkorientierung
 Experimentierfreude
 Gründung neuer Bereiche, Formate, Marken
 „systemische Unverdorbenheit“ vieler junger Mitarbeitenden
 Einzelberatung und -begleitung, Seminararbeit, offene Jugendarbeit (Schüler*innencafé)



Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Führen im Team, Salon/Art of Hosting, Professionelle Organisation öff. Veranstaltungen (Open Air Kino etc.), Podcasting/ digitale Formate, Vernetzung und Beteiligung durch Hintergrundkreis-Arbeit; Bundes-Landesperspektivierung

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Reflektierte Anpassung und Weiterentwicklung von Dienstleistungsorientierung, Erkundungen/Hospitalität, Vernetzung mit internen und externen Kooperationspartner:innen, Arbeiten im Gast-Status/in fremden Systemen, Erfahrung zentral und dezentral organisierter Dienste, Digitalisierung verschiedener Angebote (Studientag, Trauerzoom, Lehrveranstaltungen, Abteilungskommunikation), Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt

Abteilung Weltkirche

- Global vernetzte und sensible Arbeitsweise
- Zusammenbringen internationaler Akteur*innen mit Wissen um unterschiedliche Arbeitsweisen etc.
- Interkulturelle Kompetenz

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir suchen den engen Kontakt mit unterschiedlichen Netzwerken: der Stadtgesellschaft, der Universität, den Glaubensgemeinschaften und den Kirchen. Damit

wir unseren Auftrag erfüllen können, dürfen wir uns nicht vollständig mit diesen Kontexten identifizieren. Wir handeln aus einer Position des Zuhörens, der Selbstreflexion und der Vertiefung.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Leitbild
- Führungsgrundsätze
- Werte
- Führung im Team
- Aufbau und Leitung von Multiprofessionellen Teams
- Führung von Mitarbeiter*innen mit chronischen Erkrankungen
- Entwicklung von Feedback-Kultur
- Professionelle Kommunikationsstrukturen, strukturierte, zielgerichtete Meetings & Moderation
- Spannungsbasiertes Arbeiten
- vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Diversity-Management
- Implementierung agiler Elemente in Führung und Beratung
- zeitnahe Einleitung von Klärungs-/Verbesserungsprozessen

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Organisationstalent
Innovationsfreudigkeit
Digitalität

6.2 Welches Abteilungsspezifische Know-how?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Religionspädagogische und religionsdidaktische Konzepte v.a. für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wissen um die Organisation und die Stellung des RU
 Kenntnis der regionalen Schullandschaft und Vernetzung eben dort Erwachsenenbildung
 religionspädagogische Methoden
 Fortbildungsplanung
 Theologische und religionspädagogische Fachkenntnis
 religionspädagogische Kompetenzen und Kompetenzen in Begleitung und Beratung

KEB

Vernetzung und Kontakte in Gesellschaft hinein

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Pädagogik in vielschichtigen Facetten (primärpräventive Arbeit, gruppenpädagogische Ausrichtung, beziehungsorientierte Arbeit, generationsübergreifend Arbeit, Interaktionsförderung,...) politisches und gesellschaftliches Wissen, Projektmittelakquise, Netzwerkarbeit mit nicht kirchlichen Playern, Beobachtung von Trends und Aufgreifen von gesellschaftlichen Entwicklungen, Konzeptentwicklung, Evaluierung, interkulturelle Arbeit, Inklusion,

Familie und Generationen

Master of Counseling, Biografiearbeit, Crossmediale Glaubenskommunikation, Design, Zirkuspädagogik, Musik

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

ehrenamtliches Engagement in den 80 Katholischen Öffentlichen Büchereien des Bistums

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Musikalische Kompetenz
 Pastorale und soziographische Daten (Erhebung, Management, Auswertung, Interpretation, Vermittlung)
 Umgang mit Geoinformationssystemen, Excel, SPSS
 (Synodal-)rechtliches Wissen
 Netzwerkwissen aus den Regionen
 Multiperspektivität

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Theologie und EFL/ Master of Counseling)

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände



und Zuschusswesen

Ehrenamtsmanagement/-perspektive, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Veranstaltungsmanagement, Demokratieverständnis, Gestaltung von Beteiligungsprozessen, Streitschlichtung, Gruppen- und Seminararbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Fahrten und Lagern, Lobbyarbeit, Partizipation, politische Bildungsarbeit, internationale Kontakte, Gremienarbeit

- Vernetzung und Kontakte
- Internationale Finanzzusammenarbeit
- Interkulturelle Kompetenz
- Sicherheitspolitisches Hintergrundwissen/Geopolitische Einschätzungen
- Sprachkompetenz

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Innovative, adaptive, agile und digitale Arbeitsweisen , Tools; Beratung für andere Bereiche
 Ästhetisch gestaltete Jugendliturgie; Bezüge zu Popkultur
 Expert*innen in multiprofessionellen Teams

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Umgang mit Social Media, Präsenz und Vermittlung im universitären Kontext, Doppelausbildungen (Theater, Literatur, BWL, Philosophie PLUS Theologie), Mandate in zivilgesellschaftlichen und politischen Institutionen

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Umgang mit Lebenskrisen, Netzwerkarbeit, Kommunikationsfähigkeit mit externen Partner: innen/Systemen, Ehrenamtsförderung, Sozialraumorientierung,

Abteilung Weltkirche

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir haben aktuell relevante Inspirationsquellen für unsere Arbeit ausgewählt: Juliana von Norwich und Thomas Merton. Juliana von Norwich lebte in einer Zeit der Pest und des Krieges. Ihre Vision der Schöpfung als Haselnuss (LT 5) ist berühmt. Thomas Merton wird weltweit gelesen und diskutiert (siehe z.B. Dominiek Lootens, Open to the Full Dimension: Thomas Merton, Practical Theology, and Pastoral Practice, Eugene, O: Wipf & Stock, 2022). Wir verbinden mit diesen Quellen einen kontemplativen, liturgischen und prophetischen Ansatz. Beide sind sehr stark von der Lectio Divina beeinflusst und ihre Werke haben eine innovative Kraft. Die Arbeit mit solchen Inspirierenden Figuren macht unsere Arbeit reicher, tiefer, hoffnungsvoller und näher an der Realität.

Wir sind sehr stark von dem Ansatz "Sehen, Urteilen, Handeln" beeinflusst, der im Zusammenhang mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil an Bedeutung gewonnen hat. Dieser Ansatz wurde auch bei der Entwicklung des deutschen ökumenischen Dokuments "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" (München: Don Bosco, 1997) verwendet. Damit verbunden ist das Dokument der Bischofskonferenz "Handeln für die Zukunft der Schöpfung" (1998). Der Schwerpunkt liegt auf dem Dialog mit Christ*innen, Andersgläubigen und Menschen guten Willens. Das CfD ist Teil einer

Kirche, die den Dialog mit der Welt sucht. Aus diesem Grund haben wir ein breites Netzwerk von Expert*innen und Partnerorganisationen aufgebaut. In den Dialog bringen das CfD eine kontemplative, liturgische und prophetische Dimension ein. Wir wollen "Sehen, Urteilen, Handeln" mit "Feiern" verbinden. Wir feiern die Schönheit der Schöpfung, das Engagement und die Kompetenz unserer Dialogpartner*innen und wir feiern die Liturgie. Wir sind als Menschen auf dem Weg, wir nehmen unsere Verantwortung wahr in der Überzeugung, dass Gott die Schöpfung liebt, bewahrt und schützt (Juliana von Norwich, LT 5).

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Agiles, systemisches Denken
- Projektmanagement
- hohe Flexibilität
- Innovation
- Coaching als Führungselement
- Hohe Fachlichkeit in kitaspezifischen Themen (organisational, politisch, fachlich, pädagogisch etc)
- Politische Vertretung

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Akademischen Hintergrund im Bereich kunsthistorische Forschung und Museologie; praktische Erfahrung im Bereich Präsentation/Ausstellungen und Publikation; Denkmalpflege; Vermittlung (Kirchenführungen)

6.3 Wie viele Ressourcen (Summe aller Beschäftigungsumfänge) stehen Ihrer Abteilung zur Verfügung, die nicht durch Mitarbeitende des Bistums geleistet werden?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Referenten, Pflege der Internetseite, Erstellung des Fortbildungsprogramms (eine Summe ist als Beschäftigungsumfang nicht ausdrückbar)

Weiterhin sind alle staatlichen Lehrkräfte für katholischen Religionsunterricht durch die Fachaufsicht an die Abteilung gebunden. Die Summe der Beschäftigungsumfänge ist auch hier nicht im Detail auszudrücken.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Ein Großteil der Angebote wird von Honorartätigen durchgeführt. Festangestelltes Personal wird Großteils durch Kommunen/Bund/Stiftungen/ refinanziert. Je nach Anzahl der Kurse und den Verträgen mit den Geldgebern variiert die Zahl in den jeweiligen Einrichtungen der Familienbildung.

Familie und Generationen

Kess-trainer und Supervisoren, Pool von Honorarkräften anlassbezogen



Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

40.258 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Honorarkräfte, z.B. z.Zt. 18 aktive Trainer*innen EPL/KEK

Honorarkräfte für Supervision der EPL/KEK Trainer*innen

Mitarbeitende in den Pfarreien in der Ehevorbereitung

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Honorarkräfte

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

z.T. Honorarkräfte

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Videotechniker (30 %), studentische Hilfskraft (30%), Praktikant:innen (auf Anfrage), Medienreferent und freie MA (130%), GF interkulturelle Medien, Freie MA an der Rezeption

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Es werden keine Stellen durch Drittmittel finanziert.

Abteilung Weltkirche

50% Missio-Diözesanreferent*innenstelle (Missio Aachen refinanziert)

50% Sozialpastoral mit Geflüchteten (aus Gemeinden von Kath. Anderer Muttersprache)

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir arbeiten ständig mit Praktikant*innen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen. Wir hatten bereits Praktikant*innen aus den Bereichen Physische Geographie, Chemie, Theologie und Religionswissenschaften.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Innerhalb der Abteilung stehen keine weiteren Ressourcen zur Verfügung.

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

14 Domführerinnen und Domführer, stundenweise nach Bedarf eingesetzt; externe Museumstechniker (Assistenz Auf- und Abbau), Beleuchter, Reinigungspersonal, Graphikerin, Projektweise Ausstellungsbüro, Lektorat, Redaktion, Öffentlichkeitsarbeit

6.4 Wie viele Ehrenamtliche Mitarbeitende helfen ihnen, ihre Ziele zu erreichen?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Bei verschiedenen Aktionen (z.B. Schulgottesdienste) oder Arbeitsgruppen (z.B. AG Berufsbildende Schule) engagieren sich Lehrkräfte ehrenamtlich, insgesamt ca. 20 Personen in unterschiedlichen Zusammensetzungen, aber teilweise nicht kontinuierlich, sondern projektbezogen.

KEB

Zahlreiche Ehrenamtliche in Pfarreien etc. ... an Bildung Interessierte

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Projektbezogene Ehrenamtliche (z.B. Wellcome, Familiennetzwerk im Stadtteil) - je nach Projekt und Größe unterschiedlich

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

754

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Viele Mitglieder aus PGR und VRK, die in der AG KIS der jeweiligen Pfarrei mitarbeiten Auf Bezirksebene

zudem Mitglieder von BSR / SSR
Ehrenamtliche in liturgischen Diensten und Katechese
Ca. 8.000 Mitwirkende in kirchenmusikalischen Gruppen
Mitarbeitende in Projektzusammenhängen

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Ehejubiläum: ca. 10
Mitarbeitende in der Ehevorbereitung

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

aktuell sind es knapp 50 gewählte ehrenamtliche Personen; wenn alle Ehrenämter voll besetzt sind etwa Ressourcen von hundert Personen; betrachtet sind nur die gewählten Ehrenamtlichen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Ca. 300, projektbezogen noch deutlich mehr z.B. Romwallfahrt



Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

keine

Abteilung Pastoral in Netzwerken

ca 340 und eine Unbekannte Anzahl Ehrenamtlicher, die sich in Pfarreien engagieren.

Abteilung Weltkirche

Zahlreiche Ehrenamtliche in Pfarreien, Eine-Welt-Gruppen, etc.. Genaue Zahl schwer zu beziffern, aber vermutlich im mittleren dreistelligen Bereich

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Expert*innen aus der Weltkirche, Christians for Future, der Kirchengemeinde und der Klimaschutzinitiative bilden unser Kernteam.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

In vielen Pfarreien, Familienzentren und Kindertageseinrichtungen sind ehrenamtliche Menschen in diversen Funktionen vertreten und leisten einen immensen Beitrag zur Realisierung der politischen, gesellschaftlichen, kirchlichen sowie selbst gesteckten Ziele.

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

sieben

6.5 Mit welchen Abteilungen des künftigen LB kooperieren sie häufig?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Jugend; Familienbildung, Erwachsenenbildung; Katholische Akademie; Kita; Religionspädagogik, Medien und Kultur (durchgängig)

KEB

Familienbildung

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Erwachsenenbildung, Jugend, Religionspädagogik,

Familie und Generationen

Jugend, Referat Religionspädagogik im Elementarbereich, KEB, Pastoral in Netzwerken, Inklusion, Schöpfungsverantwortung

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Pastoral in Netzwerken, Jugendliche und junge Erwachsene, Weltkirche, KiTa

Abteilung Familie und Generationen im Dezeranat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Familienbildung
Familienpastoral
KEB
Referat 3-+4.Lebensalter
Öffentlichkeitsarbeit

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Pfarreien, Jugendkirchen und Fachstellen für katholische Jugendarbeit, Abteilung Weltkirche, jobaktiv-Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Bistum Limburg, Jugendverbände, Erwachsenenverbänden, Villa Gründergeist, Fachstelle Freiwilligen Dienst

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Jugendverbände und Zuschusswesen, Schule, Schulpastoral, Entwicklung der Pastoral, Familie & Generationen, Erwachsenenbildung, Weltkirche

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

KEB, Weltkirche, Kultur/Relpäd, Pastoral in Netzwerken, Queerbeauftrag, Krankenhauseelsorger, Kirchenentwicklung

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Abt. Familie und Generationen, Haus am Dom, Abt. Entwicklung der Pastoral, Abt. Religionspäd. Ämter, Abt. Erwachsenenbildung,

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir arbeiten häufig mit dem Fachbereich Katholische Theologie, mit der KHG, mit dem Haus am Dom, mit der Abteilung Weltkirche und mit der Stabstelle Nachhaltigkeit des Bistums Limburg zusammen.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Familienbildung
- Referat Religionspädagogik im Elementarbereich
- Abteilung Pastoral in Netzwerken
- Abteilung Familien und Generationen | Familienpastoral
- Referentin für Familienbildung (bspw. zum Sexualpädagogischen Konzept)



Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Erwachsenenbildung, Akademie, Ämter für kath. Religionspädagogik, Museen

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Akademie

6.6 Mit welchen Abteilungen würden sie mehr zusammenarbeiten?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

in LB: Jugend; Religionspädagogik, Medien und Kultur;
außerhalb: Caritas, Schulsozialarbeit

gezeigt haben).

Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit dem Bereich "Strategie und Entwicklung" (wenn dort die strategische Personalentwicklung verortet wird), um Mitarbeiter:innen auch stärker die Möglichkeit zu geben, ihre spirituellen Ressourcen zu entdecken.

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Kita, I+Ö

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

schwerpunktmäßig, deshalb ist die schwer zu benennen

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Sinnvoll wäre eine verstärkte Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen (Erwachsenenbildung, Fortbildung aller Mitarbeitenden, Schulen, Uni etc.) Knowhow aus den Referaten der Abteilung (Statistik, Musik, Liturgie etc.) könnten für das Bildungsangebot genutzt werden und umgekehrt könnte der Input aus Bildungsveranstaltungen für die Weiterentwicklung der Referate genutzt werden (Ideeengeber ist dabei die Vorstellung der Referate in der bisherigen Dezernatskonferenz, durch die sich oft direkte Kooperationsmöglichkeiten

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Jugendkirche, Jugendarbeit, Familienbildung

Abteilung Pastoral in Netzwerken

RAbt. Weltkirche/Muttersprachliche Gemeinden, Abt. Jugend

Abteilung Weltkirche

Schulen, Kitas

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir sind offen für Zusammenarbeit mit Abteilungen, die ein interessantes Netzwerk, konzeptuelles Fachwissen, spirituelle Tiefe und organisatorischen Elan einbringen können.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

je nach Definition gemeinsamer Ziele und zu erwartender Synergien für die Zielgruppe(n)

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Museen, Erwachsenenbildung

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Rel.-Päd.

6.7 Welche Rolle spielen Drittmittel bei der Erfüllung ihrer Aufgabe? Wo beantragen sie Drittmittel und was sind dabei die Voraussetzungen?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Drittmittel spielen in der (bisherigen) Arbeit der Abteilung eine sehr untergeordnete Rolle. Für einzelne Projekte wurden Drittmittel akquiriert (z.B. beim Gesamtverband der Kirchengemeinden Frankfurt oder bei Engagement Global, manchmal auch bei Kultur- und Bildungstiftungen). Wir sind eher ein Zuschussgeber bei Kooperationen mit anderen Diözesen

KEB

Landesmittel WBG
Stiftungen
Kommunen

Abteilungseinheit Familienbildung der Abteilung Familie und Generationen

Ein Großteil unserer Arbeit wird durch Mittel der Kommunen, Kreise finanziert. Weiter Mittel werden für einzelne Projekte bei der AHF, dem Bund, den Frühen Hilfen oder bei Stiftungen akquiriert



Familie und Generationen

2022 und 2023 haben wir unseren Etat jeweils verdoppelt. Crummenauer Stiftung, Aktion Mensch, Bundesministerien

Abteilung Familien und Generationen - Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

2022 beim Bund, Neustart Kultur
DigiBoxen zur Durchführung digitaler Angebote in den KÖBs vor Ort

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Keine besondere

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

Stiftungen wären zu gewinnen - das Paartheema wird nur gefördert, wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Stiftungsgelder kommen mehr zu Anschubfinanzierung neuer Projekte in Frage. Dauerhafte Zuwendungen sind derzeit noch nicht vorhanden.

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

zwischen 50 - 100% (Mittel des BDKJ Diözesanverband Limburg der diese aus dem hessischen Jugendring erhält) DJP; Fördervereine, Mittel aus dem Landesjugendring Rheinland-Pfalz

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Förderung aus DJP, kommunale Zuschüsse, Landesjugendpläne, Kinder- und Jugendplan des Bundes, Kirchliche Hilfsmittel sind elementar für die Realisierung von Veranstaltungen.

In der Fachstelle Freiwilligendienste werden Personaltellen refinanziert.

Teils sehr unterschiedliche Richtlinien und Vorgaben sind zu beachten.

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Mittel aus Kooperationen; bei allen größeren Veranstaltungen, wie Fachtagungen sind Drittmittel erforderlich

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Fördermittel durch das Bonifatiuswerk, die Crummenauer-Stiftung oder Fördermittel der Kirchenentwicklung ermöglichen innovative Projekte.

Nicht monetäre Förderung erleben wir in externen Einrichtungen durch die verfügbare Infrastruktur (Flughafen, Polizei, JVA, ...) Fördermittel des Bundesministerium für Telefonseelsorge

Abteilung Weltkirche

- Refinanzierung Missio
- Spendenakquise
- Projektförderung

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir haben bereits Drittmittel beim Abrahamischen Forum, der Klima-Gourmet-Woche, der Stiftung Crummenauer, dem Bonifatiuswerk, dem Katholischen Fonds beantragt. Die Anforderungen sind soziale Orientierung, ein klares Konzept, professionelle Durchführung und finanzielle Transparenz.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- Landesförderung der Kindertagesbetreuung nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
- Landesförderung für Fachberatung; § 32b HKJGB
- Landesförderung für Fachberatung zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), § 32b Abs. 1 HKJGB
- Landesförderung für Fachberatung zu den Zielen des § 32 Abs. 4 HKJGB (Schwerpunkt-Kitas), § 32b Abs. 2
vgl. http://www.bildungsplan-hessen.de/downloads/erlaeuterungen_zur_landesfoerderung.pdf

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Eine große Rolle.
Stiftungen, Banken, staatliche Stellen, Werbung

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Ausstellungen, Publikationen und besondere Projekte sind fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert. Voraussetzung ist die Gewährleistung der Museumstandards gemäß ICOM

Wir beantragen bei diversen Frankfurter Stiftungen (Dr. Marschner, Cronstett-Hynspergische), dem Hessischen Museumsverband, Kulturfonds Rhein-Main, Hessische Kulturstiftung dem BMBF, dem BMUV



6.8 Welche „alten Zöpfe“ würden sie gerne abschneiden?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Vorurteile gegenüber kath. Religionsunterricht und katholischen Schulen und statt dessen die Chancen zu nutzen, die der durch den Staat immer noch garantierte Religionsunterricht bietet, Kinder und Jugendliche zu erreichen, die außerhalb des RU keine Berührungspunkte mehr haben mit Kirche und Religion. Zeitaufwendige Prozesse durch Absprachen mit anderen Abteilungen im zukünftigen LB Ressourcen (Finanzen und Personal).

Nebeneinander der Verwaltungsaufgaben: Wer Schule in einer Region bedient, sollte auch die gleiche Datengrundlage (Adressen, Referenten, Ansprechpersonen, ...) haben.

KEB

Abkehr vom Flächenprinzip

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Die bisherige Form der Arbeit der Bezirksgremien (gute Ausnahmen bestätigen die Regel)

Die bisherige Form der Ehrungen im kirchenmusikalischen Bereich Führen der Stellenpläne Pfarrsekretariate, Küsterdienste, Hausmeisterdienste

Auf das BO hin: Intransparente Zuständigkeiten, langwierige Entscheidungswege, paralleles oder sogar dreifaches Ausführen der gleichen Tätigkeiten

Abteilung Familie und Generationen im Dezernat Kinder, Jugend, Familie, "neuer" Bereich Pastoral und Bildung

wurden bereits exponiert

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KJG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Übertriebenes Festhalten an Satzungen und Verordnungen und an Verbandsfunktionär*innen
Dass Jugendarbeit sich quasi stetig behaupten und um ihre Mittel kämpfen muss; Nicht nur loben, sondern auch tatsächlich unterstützen; Jugend als gleichberechtigten Partner ansehen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Ständedenken, Hierarchiedenken, Zentralismus, fehlende Dienstleistungsorientierung, Versäulung

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Alte Zöpfe zu erkennen und abzuschneiden ist Teil unseres Alltagsgeschäfts

Abteilung Pastoral in Netzwerken

Abgrenzung zwischen Einrichtungs- und lebensphasenbezogener Seelsorge (Altenheim/Altenseelsorge),
Unbefristete Delegationen / Beauftragungen

Abteilung Weltkirche

- Abkehr vom Flächenprinzip
- Institutionenzentriertes Arbeiten (Hinwendung zu Themenzentriertheit)

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Das Kuratorium wurde mit Hilfe eines Konzeptes zusammengestellt, dass es heute so nicht mehr gibt. Es geht aktuell um das Zusammenspiel von Stadt, Wissenschaft und Spiritualität. Deshalb möchten wir, dass das Kuratorium im Rahmen des Transformationsprozesses neu, flexibler und zielgerichteter umgestaltet wird.

Abteilung Kindertageseinrichtungen

- da die Abteilung Kindertageseinrichtungen eine verhältnismäßig "junge Abteilung" ist, sind keine "alten Zöpfe" vorhanden
- durch die Optimierung von Schnittstellen erhoffen wir uns einen Mehrwert durch bspw schnellere, agile und iterative Prozesse, weniger Reibungsverluste, schnellere Klärungsszenarien

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

umständliche und zeitaufwendige Mittelbewirtschaftung durch F
Rücklagenhickhack, Papierwirtschaft, fehlende Anreize
Drittmittel zu beschaffen, Ängstlichkeit der Institution, fehlender Unternehmergeist, keine Innovations- bzw. Start-Up-Kultur

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Kultur der "Nicht-Zuständigkeit" mit der wir im Bistum oft konfrontiert sind



7. Gibt es wichtige Aspekte ihrer Tätigkeit/ der Aufgabe ihres Bereichs, die durch den Fragebogen nicht erfasst/ abgebildet werden? Welche wären das?

Abteilung Religionsunterricht und Ämter einschl. Geistliches Mentorat

Aufgrund der Res-mixta-Struktur des Religionsunterrichts spielt die kompetente Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen eine wichtige Rolle: Schulleitungen, staatliche Schulämter, Hessische Lehrkräfteakademie, Institut für Lehrerfortbildung (Rheinland-Pfalz), Kultusministerien. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Hochschulen und Studienseminaren zusammen. Fragen rund um den Religionsunterricht sind auf Länderebene angesiedelt, weshalb Entscheidungen in diesem Bereich grundsätzlich nur in Absprache mit den anderen beteiligten Diözesen (Hessen: Mainz, Fulda, Paderborn; Rheinland-Pfalz: Mainz, Trier, Speyer, Köln) getroffen werden können. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Katholischen Büros in Mainz und Wiesbaden wichtig. In der Weiterentwicklung des Religionsunterrichts und grundsätzlichen Fragen rund um Schule und Religionsunterricht arbeiten wir zudem eng mit den evangelischen Landeskirchen zusammen (Hessen: EKKW, EKHN; Rheinland-Pfalz: EKHN, EKIR). Der Bereich Schule und Religionsunterrichts ist in ein sehr komplexes und verwobenes Netzwerk eingebunden. Aufgrund dieser komplexen Zusammenhänge und dem Anspruch, Lehrkräfte vor Ort zu unterstützen braucht es eine dezentrale Struktur in zentraler Verantwortung. Dazu bedarf es einer guten Kommunikationsstruktur und funktionierender Prozesse innerhalb des BO und zwischen BO und Einrichtungen in der Fläche.

Kirche sollte den Mut haben, umfänglich in Bildung zu investieren - also dem aktuellen Trend von Einsparung, noch mehr Last auf Lehrende und Erziehende (siehe Diskussion um Reduzierung von Teilzeitarbeit und Gru-

ppengrößen) zu übertragen entgegenstehen. Gerade die Lehrenden des Fachs Religion werden in Krisenzeiten besonders angefragt - sie gilt es zu stärken und zu unterstützen. Das erfordert mehr Personal, nicht nur inhaltsleeres Verwenden des Begriffs "Digitalisierung", sondern ganz konkrete praktische, den Alltag unterstützende Maßnahmen (bspw. funktionierendes BVS), das Wahrnehmen der und Hören auf die Personen, die an der Basis arbeiten, und der ernsthafte Wille, die Leitlinien des Trafo umzusetzen (echte Partizipation, klare, verständliche Kommunikation und Transparenz der Handlungs- und Entscheidungswege). (RPA OU, LM, WZ)

Für uns war eine Ansiedlung als Referat Außenstelle Bistum Süd in Frankfurt in einer Pfarrei vor Ort sehr wichtig. Wir nutzen gemeinsam als Bistumseinrichtung und Pfarrei die Räume der Pfarrei. Die Pfarrei kann im Gegenzug das Mobiliar des Bistums nutzen. So werden Ressourcen gespart und ökonomisch genutzt. Es zeigt auch, wie mit freiwerdenden Räumen in den Pfarreien eine sinnvolle Nutzung erreicht wird, die auch ökologische Auswirkungen hat. Hinzu kommt die Nähe zu den Menschen, die hier viel stärker gegeben ist als im BO. (Elementarbereich)

Mehrfachnennungen unter Punkt 5

Brückenbau IIIII II

Resilienz II

Diversität und Inklusion IIIII

Globale Perspektive IIII

Ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte II

Kinder- und Jugendschutz / Prävention vulnerabler

Gruppen II

Effizienz und Ökonomie

Ehrenamt Öffentlichkeitsarbeit II

KEB

qDigitalität

Stakeholder*innen außerhalb des Bistums im Blick halten ... zu sehr innerkirchliche Fixierung

Abteilung Entwicklung der Pastoral

Die Abteilung hat mindestens genauso stark wie innerhalb des Leistungsbereichs intensive Kooperationen mit der Stabsabteilung Pfarreiwerdung (Pfarreiwerdung) und der Abteilung Controlling (KIS; Stellenpläne Pfarrsekretariate, Küster: innen, Hausmeister: Innen; Zuweisungen für die nebenamtlichen Dienste im Bereich Kirchenmusik) im bisherigen Dezernat Finanzen, Verwaltung und Bau.

Die dem Referat "Liturgie und Glaubenskommunikation" zugeordnete AG Geistliche Begleitung ist in ihrer Wirkung auf die wiederum recht heterogene Zielgruppe nur schwer bestimm- und messbar bzw. über den Fragebogen abbildbar.

Ähnliches gilt für die Tätigkeit der Liturgiekommision wie auch für die "AG Umnutzung und Aufgabe von Kirchen", deren Geschäftsführungen bei der Abteilung liegen und denen jeweils Personen aus verschiedenen Bereichen angehören. Die Tätigkeit und damit auch die Zielstellung und Aufgaben basieren jeweils auf einschlägigen Ordnungen, sind aber so von der Systematik des Fragebogens nicht richtig zu erfassen.

In den Bezirken gibt es z.Tl. ausgeprägte und kontextbezogene eigene Profile in den Arbeitsschwerpunkten. Die Bezirksbüros sind oft zuständig für die Kommunikation im Bezirk (auch Öffentlichkeitsarbeit) und Organisationsaufgaben (Visitationen, Pastorklausuren).

Jugendverbände (BDKJ, Kolpingjugend, Malteser Jugend, dpsg, KjG, CAJ, DJK Sportjugend, Pueri Cantores, KSJ, J-GCL) Abteilung Jugendverbände und Zuschusswesen

Wir arbeiten - im Verband - auf verschiedenen Ebenen: Diözesan- und Bundesebene und sind darüber deutschlandweit und weltweit vernetzt. Es gibt viel Unterstützung und auch Projekte auf Bundesebene, von denen unsere Mitglieder profitieren. Wir führen Spendensammlungen in unterschiedlichen Formen durch (Christbaumsammlung/Altkleidercontainer) und unterstützen Projekte in Afrika und anderswo. Wir sind Mitglied im verschiedenen Netzwerken und Gremien und Vertreten dort Jugendverbandsarbeit. Wir kooperieren mit ständig wechselnden Kooperationspartner*innen

Abteilung Jugendliche und junge Erwachsene

Langfristige Terminplanung im Bereich der schulnahen Jugendarbeit

Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom in Frankfurt. Bildungs-, Tagungs- und Begegnungsstätte im Haus am Dom

Hintergrundkreise zu relevanten Themen in den jeweiligen Referaten

Erhöhung der Nachhaltigkeit von Bildung durch Aufzeichnung und Archivierung.



Abteilung Pastoral in Netzwerken

Der Abteilung Pastoral in Netzwerken sind die beiden Profilkirchen für Trauerseelsorge und Christliche Meditation und Spiritualität sowie punctum zugeordnet. Die drei Einrichtungen nehmen in je unterschiedlicher Ausprägung bistumsbezogene und lokalgeprägte Aufgaben wahr.

Abteilung Weltkirche

- Digitalität des Arbeitens im Hinblick auf Zielgruppen
- Stärkerer Direktkontakt im globalen Zusammenspiel durch Online-Formate
- Weltkirchliche Themen sind Querschnittsthemen (Nachhaltigkeit, Megatrends etc.) und insofern ist die Abteilung vielfach als Vernetzer: in/Moderatorin/Multiplikator: in auch intern gefragt
- Stakeholder*innen in der Weltkirche außerhalb des Bistums im Blick halten

Centre for Dialogue at Campus Riedberg

Wir möchten gerne ein diözesanes Fachzentrum für Nachhaltigkeit mitgestalten. Wir gehen dabei von einer Netzwerkstruktur aus. Wir möchten, dass das Centre for Dialogue seine vielfältigen Kompetenzen auch in Zukunft mit entsprechender personeller Ausstattung weiterentwickeln und gestalten kann.

Seit drei Jahren arbeitet das CfD strukturell mit der Gesellschaft für Interkulturelle Seelsorge und Beratung (SIPCC) zusammen. SIPCC ist ein weltweites Netzwerk von Seelsorger*innen, praktischen Theolog*innen

und Student*innen aus 30 Ländern und verschiedenen religiösen Traditionen. SIPCC ist eine themenzentrierte, internationale, interreligiöse und interkulturelle Lerngemeinschaft. SIPCC bietet seit über 25 Jahren Seminare und Supervisionskurse an. SIPCC integriert selbstreflektive professionelle Ansätze (KSA, Reflexionsgruppen), kritische Ansätze (postkoloniale Theologie, feministische Theologie, indigene Theologie) und kontemplative Ansätze (Naturbetrachtung, Mindfulness, Meditation). Wir glauben, dass die kontinuierliche Zusammenarbeit mit SIPCC einen besonderen Mehrwert für die Seelsorger*innen in unserer Diözese darstellt.

Abteilung Religionspädagogik, Medien und Kultur

Die Vielfaltigkeit und Komplexität meines Aufgabenfelds lässt sich durch einen eher unterkomplexen Fragenbogen nicht angemessen abbilden. Es kann nur eine Art Stimmungsbild sein.

Dommuseum Frankfurt / Abt. Kunst und Museen

Kreativität, die notwendig ist, um mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen überhaupt den Betrieb auf einem angemessenen Niveau aufrecht zu erhalten. Freiheit eigene Themen und Schwerpunkte zu setzen

Arbeitspaket 1 - Ausgewählte Praxisprojekte

WAS IST IN DEN VERGANGENEN DREI JAHREN NEUES GEWACHSEN (INNOVATION) AN PERSPEKTIVEN, ARBEITSWEISEN, NETZWERKPARTNERSCHAFTEN?



Thema Brückenbau im Sozialraum

Thema Resilienz / Obdach für die Seele, Selbstständigkeit, Leben Deutung geben

Thema Diversität und Inklusion / Chancengleichheit

Thema Globale Perspektive

Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte

Thema Kinder- und Jugendschutz/ Prävention vulnerabler Gruppen

Thema Effizienz und Ökonomie

Thema Ehrenamt

Thema Öffentlichkeitsarbeit

02.06.2023



02.06.2023

3



SEMINAR IM SS 2022

NATURWISSENSCHAFTEN, THEOLOGIE UND KLIMAWANDEL

In diesem Seminar wollen wir untersuchen, welche Form die christliche Theologie im Kontext des Klimawandels annehmen sollte. Es reicht nicht aus, dass wir uns nur auf die im nordatlantischen Kontext entwickelte Theologie konzentrieren. Diese Theologie hat es bisher nicht geschafft, die Spiritualität, das Denken und die Praxis von Gläubigen und Gemeinschaften wirksam zu beeinflussen. Die nordatlantische Theologie wurde im Kontext des Kapitalismus entwickelt und hat diesen Kontext nicht ausreichend in Frage gestellt. Als solche hat sie zu dem Problem der Umweltverschmutzung beigetragen, für das die westlichen Länder historisch und auch heute noch die größte Verantwortung tragen.

In diesem Seminar bringen wir die nordatlantische Theologie ins Gespräch mit kreativen Stimmen aus anderen Disziplinen, anderen Glaubensrichtungen und theologischen Traditionen des Südens.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich intensiv und interaktiv mit der neuesten internationalen englischsprachigen Literatur auf diesem Gebiet vertraut zu machen.

**NATURWISSENSCHAFTEN,
THEOLOGIE UND KLIMAWANDEL**

18. April – 18. Juli 2022
jeweils Donnerstags 14 – 16 Uhr
(30h Anwesenheit der Teilnehmer: 26. Mai 2022 und 16. Juni 2022)

VERANTWORTLICH
Dr. Dominik Luchten, Dr. Daniel Stadler, Prof. Dr. Thomas M. Schwiß

ORT
Saal der KMG Frankfurt (Campus Westend), Solmsstraße 2, 60525 Frankfurt und Inklusiv im Centre for Dialogue at Campus Roeburg, Zur Kallbacher Höhe 14, 60438 Frankfurt

LEISTUNGSNACHWEIS
Hinsichtlich

GASTHÖRER
ja

ANMELDUNG
Bei Interesse bitte Anmeldung bis zum 1. April 2022.
Für Studierende über den LSF-Zugang.
Für Interessierte ohne LSF-Zugang per Email an: info@kmg-frankfurt.de

LITERATUR
Gonzalez, Brent A., Lester, Hilda F. (Hrsg.) (2019).
TST Clark Handbooks of Christian Theology and Climate Change. London/New York: TST Clark.
Kim, Grace S-Sun, Keefer, Hilda F. (Hrsg.) (2017).
Monastic Solidarity: Global Women's Voices on Christian Doctrine and Climate Justice.
Minneapolis: Fortress.
Kim, Grace S-Sun (Hrsg.) (2016).
Making Peace with the Earth: Action and Advocacy for Climate Justice. Geneva: WCC.

02.06.2023

4

Projekt: World Cleanup Day im Bistum Limburg 2022
Datum: 02.03.2022
Verfasser*in: Melanie Gollmann, Dr. Johannes Ludwig



Zusammenfassende Projektbeschreibung

Grundätzliches

Der World Cleanup Day ist eine internationale Bürgerbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. In koordinierten globalen und lokalen Aktionen mobilisiert der World Cleanup Day weltweit Bürger*innen, um ein Zeichen zu setzen für eine saubere, gesunde und plastik-müllfreie Umwelt. Die Hauptaktion stellt ein weltweiter Cleanup (Müllsammelaktion) jeweils am 3. Samstag im September dar, an dem die Menschen ihre direkte Umwelt von Müll befreien.

Genese

In der Region des Bistums Limburg beteiligte sich die Stadt Frankfurt 2019 an der Initiative und stellte mithilfe der Abfallwirtschaftsbetriebe das Equipment (Müllsäcke, Müllzangen, Mülltonnen, Handschuhe) und Logistik (Müllsammelstationen und Abtransport zum Entsorgungshof) zur Verfügung. 2020 beteiligten sich am Frankfurter Cleanup die Abteilung Weltkirche, der BDK Limburg, die KMG Frankfurt und das Sozialunternehmen Plastic Bank, welches mit der Abteilung Weltkirche Bildungsveranstaltung zur Kunststoffrecyclingwirtschaft veranstaltet. Gemeinden und Jugendgruppen beteiligten sich mit lokalen Sammelaktionen. Dr. Johannes zu Eitz, Stadtdiökan von Frankfurt, bekräftigte das Engagement mit eigener Botschaft.

2021 plante der BDK Limburg und die Abteilung Weltkirche eine erneute Teilnahme am World Cleanup Day mit einer bistumsweiten Beteiligung bis in die Partnerbistümer Sambia, Sarajevo, Brasilien und Philippinen und einem eigenen Veranstaltungsort in Limburg. Die Stadt Limburg begrüßte die Initiative und wirkte als Kooperationspartner mit.

Beteiligte

Folgende Pfarren, Abteilungen, Einrichtungen und Verbände haben ihre Unterstützung und erneute Teilnahme am World Cleanup Day 2022 signalisiert: Fachstelle Familienpastoral, Abteilung Jugend, Fachstelle Familienpastoral, KFI Westeraid/Rhein-Lahn, KIG Diözesanverband, DPSG Diözesanverband, Pfarrei St. Bonifatius in Frankfurt. Weitere Abteilungen und Einrichtungen des Bistums, der Kommunen und der Zivilgesellschaft wie Schulen, KITAS, Bildungswerke, Villa Gründersiedel, Wehläden, Klimaschutz-Initiativen könnten einbezogen werden. Ebenso ist eine Beteiligung weltkirchlicher Partner, Partnerbistümer, -gemeinden und Projektpartner, anvisiert.

02.06.2023

Projekt: World Cleanup Day im Bistum Limburg 2022
Datum: 02.03.2022
Verfasser*in: Melanie Gollmann, Dr. Johannes Ludwig



Der World Cleanup Day ist eine leicht umsetzbare Bildungsmaßnahme für nachhaltige Entwicklung. Das Einüben eines umweltbewussten Verhaltens ist ohne großen Aufwand möglich. Die Aktion macht deutlich, dass gemeinschaftliches Handeln für globale Herausforderung notwendig ist und dies wiederum gemeinschaftsstiftend wirken kann. Die gemeinsame Verantwortung für die Schöpfung wird hervorgehoben. Das globale Problem der Umweltverschmutzung wird mit dem Bewusstsein für die eigene Verortung in Kirchof, Pfarrei, Stadtteil, Region verbunden.

Der World Cleanup Day bietet auf unterschiedlichen Ebenen und für diverse kirchliche Akteure des Bistums Limburg Anknüpfungspunkte: als Auftaktaktion der Pfarrei oder des Kirchofes, als Thementag in Einrichtungen verknüpft mit anderen Bildungsaktionen, als Gruppensunde, als öffentlichkeitswirksame Großaktion. Die Aktion besitzt ein hohes Identifikationspotential durch die Möglichkeit dezentralen Handelns und individueller Akteureinstellungen.

Die Beteiligung des Bistums Limburg am World Cleanup Day setzt ein Zeichen, dass die katholische Kirche in gesellschaftlichen Transformationsprozessen keinen Sonderweg geht, sondern diese mitgestalten möchte, auch in neuen Kooperationsformen.

5

SING PAUSE 



SingPause Bad Ems bringt Kinder zum Singen

Eine tolle Bilanz, seitdem Bezirkskantor Jan Martin Chrost vor einem Jahr das Düsseldorf Modell der SingPause in Bad Ems implementiert hat:

- ca. 400 Kinder singen (das sind alle Grundschul Kinder im Bad Ems Stadtgebiet)
- zwei Mal die Woche für je 20 Minuten
- im Rahmen eines kostenfreien Angebots.

Möglich macht dies die SingPause. Ihr Konzept ist seit 2006 in Düsseldorf erprobt und basiert zum wesentlichen Teil auf der Ward-Methode.

Unterrichtsmethode: die „Ward“-Methode

Justine Bayard Ward (1879-1975) hatte eine Vision: alle Kinder sollten in ihrem Grundschulalter Singen lernen können und in die Lage versetzt werden, die frei-schwebenden Klänge der Gregorianik zu realisieren. Die Entstehungsgeschichte der Ward-Methode ist somit in kirchlichen Strukturen verwurzelt – dennoch funktioniert diese Methode ebenso gut von ihnen gelöst.

02.06.2023

8

Organisatorisches

Tagungsort
 Wilhelm-Kempf-Haus, 65207 Wiesbaden - Naurod

Anreise
ÖPNV: An Frankfurt Hauptbahnhof und Limburg mit Regionalbahn bis Niederrhausen (ab Frankfurt auch S2), von dort mit Bus 22 (Richtung Wiesbaden) bis Station „Wilhelm-Kempf-Haus“, ab Wiesbadener Platz der Deutschen Einheit mit Bus 22 (Richtung Niederrhausen) bis „Wilhelm-Kempf-Haus“.

PKW: Aus Richtung Frankfurt und Limburg über die A3 bis Abfahrt „Niederrhausen“; von dort weiter über B455 Richtung Wiesbaden bis Abzweig „Naurod/Niederrhausen“; Zufahrt Wilhelm-Kempf-Haus nach ca. 1 km links.
 Aus Richtung Wiesbaden über B455 bis Abzweig „Niederrhausen“; Zufahrt Wilhelm-Kempf-Haus nach ca. 1 km links.

Teilnahmegebühr
 Mit der Anmeldung ist eine Teilnahmegebühr von 25,- € fällig. Diese enthält die Tagungsgebühr sowie ein Mittagessen und Getränke. Der Beitrag kann auch bei nachträglicher Absage nicht erstattet werden.

Bankverbindung
 Bischöfliches Ordinariat, Commerzbank AG Limburg
 DE32 5114 0029 0375 9993 00
 Verwendungswort: Kostenstelle 1100 0045 254135 20
 Altpastoraltag 2023

Anmeldung
 Bis **24.02.2023** E-Mail: liberal@bistumlimburg.de
 Telefon: 06431 395 380, Mail: liberal@bistumlimburg.de

Veranstalter
 AG Demenz (Bistum Limburg/ Ev. Kirche Hessen Nassau EKHN Bistum Mainz)

„Wenn Menschen mit Demenz Prophetinnen und Propheten sind“

Auf dem Weg zu einer demenzsensiblen
 Gemeindearbeit – Altpastoraltag



Dienstag 7. März 2023
 Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden-Naurod



02.06.2023

8

Einladung	Programm
<p>An Demenz erkrankte Menschen brauchen sichere und vertraute Orte. Es lohnt sich für alle, wenn eine Kirchengemeinde darüber nachdenkt, wie sie sich ein Schutzraum werden kann. Es liegt an uns, uns auf ihre Veränderungen einzulassen, Zugangswege zu schaffen und „Orte guten Lebens“ in Gemeinschaften zu gestalten, in denen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen selbstverständlich und mitbestimmend ihren Platz haben. In einem Vortrag und vier Workshops wird es an diesem Fachtag darum gehen, Menschen mit Demenz als lebendigen Bestandteil von Kirche zu entdecken, die nicht nur spezielle Bedürfnisse zeigen und Aufgaben wecken, sondern uns etwas zu geben haben.</p> <p>Praxisnah und handlungsorientiert schauen wir...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... warum Barriereabbau meist in unseren Köpfen beginnt. ... wie Kirchengemeinden beschaffen sein müssen, damit sie auch für Menschen mit einer Demenz und deren Begleitpersonen einladend und zugänglich sind. ... was eine Teilhabe und Gemeinschaft, von der wir alle profitieren, kindert oder erschwert. <p>Herzliche Einladung an alle ehren- und hauptamtlich Aktiven im Bereich Demenz und alle ans Thema Interessierten.</p> <p>Auf ihr Kommen freut sich die</p> <p>AG Demenz</p> <p>Tagungsort ist das Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden – Naurod. Dort werden alle notwendigen Hygienestandards eingehalten.</p>	<p>9:00 Uhr Anwesen, Kaffee</p> <p>9:30 Uhr Begrüßung und spiritueller Input</p> <p>10:00 Uhr Wenn alles gut wäre mit einer demenzersetzten Gemeinde – wie würden wir sie erleben? Inhaltlicher Input mit Praxisübungen (Anja Kriebler, Diplom-Heilpädagogin/Religiösa- Gemeindepädagogin, www.demenzservice.de, Köln)</p> <p>12:30 Uhr Mittagessen und Mittagspause</p> <p>13:30 Uhr Workshops</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dabei und mitemandri – Sonntagsgottesdienste für Menschen mit und ohne Demenz 2. All inklusive – Bedingungen, die ein Gemeindefleben für alle erleichtern 3. Film ab! – Kurzfilme als Gesprächsanker und Impulsgeber für die Gemeinde 4. Wege gemeinsam gehen – Netzwerkarbeit und Kooperationen vor Ort 5. Sag's einfach – leichte Sprache im Gemeindealltag 6. Ein Demenzparcours <p>15:00 Uhr Kaffee- und Kirchenpause</p> <p>15:30 Uhr Ergebnisaustausch im Plenum</p> <p>16:00 Uhr Informationen aus der AG Demenz, Brieflicher Abschluss</p> <p>17:00 Uhr Ende</p>

02.06.2023

7



Forum Wirtschaft 2019

Klimaschutz als Chance Forum Wirtschaft 2019 | 1. Oktober 2019

IMMAGIWO

Dr. Georg Witzig
Bürgermeister
Wiesbaden

Prof. Armin Kankner
Lehrstuhl für Produktion
Engineering of
Elasticity Components

Dr. Ing. Gerhard Gruber
Arbeitsdirektor
WAG AG

Dr. Helger Gremmel
WFF Energie AG
Leiter Customer Engagement
and Innovation

Matthias Schmitt
Mittelstandszentrum
Wiesbaden

Florian Heide
Bürgermeister
Wiesbaden

Caroline Endes
Wirtschaftsjournalistin

Wir werden Sie zu 24:00 2019
garnieren!

Das Forum Wirtschaft ist eine
Veranstaltung der Gesellschaft
Abendkolloquium des Bistums Limburg

Wirtschaftlicher
Ausschuss
des Bistums Limburg

Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 920 8718 und
Fax 069 920 8718 a 12
www.katholischeslimburg.de
www.facebook.com/
katholischeslimburg
www.katholischeslimburg.de

HAUS AM DOM
Katholisches
Bistum Limburg

02.06.2023

10





Klimaschutz als Chance
für Innovationen, gelingenden Strukturwandel
und neue Arbeitsplätze

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und verlangt tiefgreifende Änderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Der Schutz der Lebensgrundlagen ist auch die Grundlage für ein zukunftsfähiges Wirtschaften.

Die anstehende Transformation wird keine Rückkehr in eine vorindustrielle Wirtschaft sein. Angebote vor einer Deindustrialisierung sind nicht berechtigt, wenn die schon bestehenden Möglichkeiten klimaneutralen Wirtschaftens ergriffen und politisch unterstützt werden.

Allerdings reichen technische Lösungen nicht aus. Vielmehr bräucht es einen kulturellen Wandel und neuen Dialog über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten wollen. Die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus hat diesen Dialog schon begonnen.

Das Forum Wirtschaft ist eine neue Formel, welche aktuelle und dringende Fragen der Wirtschaft anspricht und zugleich den Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft öffnet.

**Forum
Wirtschaft
2019**

- 18:00 Uhr **Wagner im Dom, BZU**
- 18:30 Uhr **Begrüßung im Haus am Dom**
Dr. Georg Bittner, Bischof von Limburg
„Laudato Si zeigt einen Perspektivwechsel, der nicht bloß Update ist. Er ist bereits in Gang.“
- 18:50 Uhr **Konzepte „Think Big – Start small“**
Prof. Achim Kempfer, BMW Academic, Lehrstuhl für Producten Engineering of EMobility Components:
„Ingenieure retten die Erde – Nachhaltige Mobilität.“
- 19:15 Uhr **Werkstatt zum verschiedenen Sehen stellen Ihre Ideen und Geschäftsideen vor**
- Dipl.-Ing. Gerhard Grottel, Audi AG, BSA, HBS AG, Alu-Gießerei
„Wenn ich über Wälder keine Energie vorbrachte! Was erdenn sind denn diese Bäume?“
- Dr. Holger Krauß, MPV Energie AG, Leiter Customer Experience and Innovation
„Am Ende ist es doch ganz einfach: Wir brauchen mehr Säen – und die Säen wird kostengünstig vor allem mit der Sonne erzeugt. Flächen dazu gibt es in Hülle und Fülle.“
- Maxim Neubrock, Nachhaltigkeitsberater über/über „Die Mobilitätswoche 2019“
- Hannah Helmke, right: based on science:
„Kernbotschaften sollten in den Grund des Parkes überbringen gestellt werden.“
- 20:00 Uhr **Moderiertes Gespräch zwischen Moderatoren über Vision, Motivation und Geschäftsbedingungen**
Moderatoren: Caroline Kruke, Wirtschaftsprüferin
- 20:30 Uhr **Was spezialisiert zum Engpass? – Welche Geschäftsmodelle ergeben sich aus den vorstellbaren Geschäftsmodellen für Smart/Urban/Mobility? Wo, und wie sehen Sie sich selbst auf dem Weg zum klimaneutralen Wirtschaft?**
- 20:55 Uhr **Was nehmen Sie von dem heutigen Abend mit?**
Was geben Sie dem Publikum mit?
- 21:10 Uhr **Einschluss zum letzten Gespräch mit Klimawandel beibehalten**
- 21:45 Uhr **Wir wünschen einen guten Heimweg**

02.06.2023

11

KIS KIRCHLICHE IMMOBILIEN STRATEGIE

Projektablauf in der Pfarrei Neuen Typs

Erste Projektphase: Erfassen und Bewerten

Auftrag und Projektanforderung	Informationsbeschaffung für den Verwaltungsrat	8 Wochen
Erstellen/Anpassung/Anforderung	durch erfahrene Fachleute der KIS, Einbindung von Beratung in Begleitung erfahrener Personen	8 Wochen
Prüfung und Sicherung der erfassten Daten	durch die Projektleiter des Statistischen Referates (SR) und den Verwaltungsrat	12 Wochen
Bearbeitung und Finanzplanung	durch die Projektleiter des SR	4 Wochen

Zweite Projektphase: Zukunft sichern

Strategieentwicklung	Erstellung eines politisch zukunftsorientierten und wirtschaftlich sinnvollen Investitionsplans mit der Arbeitsgruppe des Projektleiters und den Fachabteilungen des SR	offen
----------------------	---	-------

Erfassen – Bewerten – Zukunft sichern

Kirchliche Immobilien Strategie (KIS) für das Bistum Limburg

Kontakt und Projektleitung:
Peter Steinbauer
Abteilungsleiter Controlling
Bischof Franziskus, Verwaltung und Bau
Rohrmarkt 4 • 55549 Limburg
Tel.: 06421-295-250
Email: peter.steinbauer@bistumlimburg.de
Yvonne Schüller
Tel.: 06421-295-144
Email: y.schueler@bistumlimburg.de



02.06.2023

12



Träger des Ausbildungskurses



Diözesan Pastorale Dienste,
Abteilung Pastoral in Netzwerken

Kooperationspartner:innen



- Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Limburg KEB
- Referat 3.14. Lebensalter

02.06.2023

Für Frankfurt gibt es ein eigenes, ökumenisch getragenes Fortbildungsangebot:
Ökumenischer Arbeitskreis Seelsorge – www.oaeks.bistumlimburg.de

12

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge

Wie geht das?

»Mir macht es Freude, Menschen im Altenheim zu begegnen, ihnen zuzuhören, sie zu trösten und sehr oft gemeinsam zu lachen. Meine Seelsorge-Ausbildung hat mir eine gute Basis dafür ermöglicht, offener, sensibel und auch selbstbewusster meinem Gegenüber zu sein.«

I. S., ehrenamtliche Altenheimseelsorgerin in Frankfurt

»Die ehrenamtliche Krankenhausseelsorge bereichert mein Leben sehr! Ich treffe Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Milieus, denen ich sonst nicht begegnet wäre. Ich erlebe den Einsatz als sehr sinnvoll und notwendig. Ich erfahre Wertschätzung und lerne von Patient:innen wie Klinikpersonal auch viel für mich persönlich.«

Chr. M., ehrenamtliche Krankenhausseelsorgerin in Frankfurt



02.06.2023

12

Hinweise

Seminar für Polizeiseelsorger*innen im PP Frankfurt, PP Westhessen, HUK, HPT und HMS

Veranstaltungsort
Priesterseminar Limburg
Weilburger Straße 16
65549 Limburg

Anmeldung
Katholische Polizeiseelsorge im Bistum Limburg
Stephan Arnold
Mobil: 0160-7916588
stephan.arnold@polizeiseelsorge.org
oder
Sabine Christe-Philippi
Mobil: 01511-4861555
sabine.christe-philippi@polizeiseelsorge.org

Tagungsgeld, inkl. Reiseverpflegung
15 €

Anmeldeschluss
31. Juli 2022

Regelung zur Dienstbeziehung

Für die Angehörten der Polizeiseelsorge ist eine Dienstbeziehung aus rechtlichen Gründen für bis zu sechs Arbeitstage im Jahr möglich (vgl. Staatsanw. für das Land Hessen, § 7 BRR, Nr. 647 04, Wenn Sie davon Gebrauch machen möchten, rufen Sie den Anwalt über Ihre*in direkt*in Dienstvergesetz*in an die Abteilung V Ihres jeweiligen Polizeipräsidiums an.

Webseite Veranstaltungen
www.hessen.polizeiseelsorge.org



02.06.2023

14

**Seminar: „Ver-rückt – Wenn die Seele aus der Bahn kommt.“
Umgang mit psychisch Erkrankten in der Polizeiarbeit.
Perspektiven aus der Polizeiarbeit, Medizinethik und Psychiatrie.**

Termine:

- 08.02.2023 – 8:30 – 17:30 Uhr – Weilburger Straße 16, 65549 Limburg – Priesterseminar
- 01.03.2023 – 8:30 – 17:30 Uhr – Wilhelm-Kempf-Haus, 65207 Wiesbaden-Naurod

Referent*innen:

- Herr Abteilungsdirektor Thomas Schmid, Leiter der Abteilung Einsatz im Polizeipräsidium Westhessen: Umgang mit psychisch Erkrankten in der Polizeiarbeit
- Frau Dr. med. Susanne Gabriel, Cheffärztin des Scivias St. Valentinus-Krankenhauses und Leiterin der Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an den Standorten Kiedrich und Bad Soden
- Herr Karl Schermuly, Psychiatrieseelsorger im Scivias St. Valentinus-Krankenhaus an den Standorten Kiedrich und Bad Soden

Polizeiseelsorger*in:

Stephan Arnold – Polizeiseelsorger für das Polizeipräsidium Frankfurt/M

Sabine Christe-Philippi – Polizeiseelsorgerin für das Polizeipräsidium Westhessen, Hessisches Polizeipräsidium für Technik, Hessisches Landeskriminalamt, Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit; Landespolizeiseelsorgerin für kath. Polizeiseelsorge in Hessen



02.06.2023

15



A GREEN JOURNEY

Nachhaltige Dialoge zur Bewahrung der Schöpfung



02.06.2023

16

PROJEKTVERLAUF



- Juni 2022
 - Vorphase, interne Planungen
- Juli/August 2022
 - Information der Gremien
 - Projektanträge
- Ende September 2022
 - Briefing für Interviewer*innen
- 2. Oktober 2022
 - Auftaktveranstaltung in St. Edith Stein (Erntedank)
- Oktober 2022 - Juni 2023
 - Interviewphase (Phase 1: Erkunden)
 - mediale Begleitung
- Juli 2023
 - Zukunftswerkstatt (Phase 2: Visionieren)
 - Botschafter*innen finden



- nach der Zukunftswerkstatt
 - Botschafter*innen nehmen Arbeit auf (Phase 3: Vereinbaren)
- schrittweise konkrete Umsetzungen (Phase 4: Umsetzen)
 - Reflexion
 - ggf. Skalierung des Projekts
 - ggf. erweiterte Veröffentlichung der Ergebnisse
- 01. Oktober 2023
 - feierlicher Projektabschluss (Erntedank)



Dem Interviewer kommt, dass ich bereits nachhaltig lebe und auf dem richtigen Weg bin. Das gibt mir ein gutes Gefühl.

(Video, Anfang 50, Referentin)



02.06.2023

17



Ein bistumsspezifischer Standard
im Fach 3 des KTK-Gütesiegels.

Diversity Dimensionen
für Kindertageseinrichtungen
im Bistum Limburg



02.06.2023

18



Ein bistumsspezifischer Standard
im Fach 3 des KTK-Gütesiegels

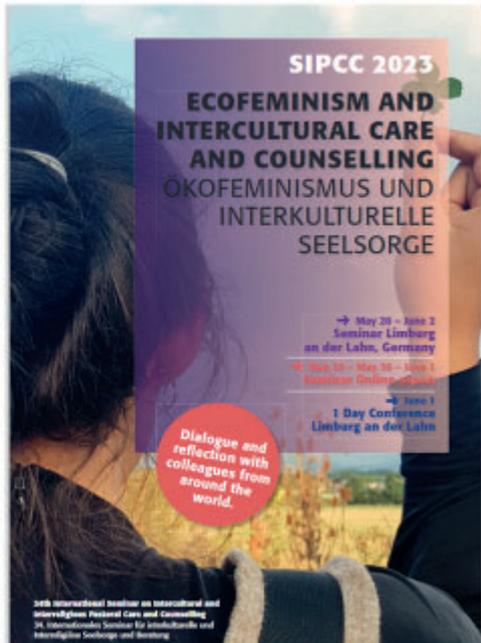
Stand: November 2021

Anforderungskatalog für Katholische
Familienzentren im Bistum Limburg



02.06.2023

19



02.06.2023

20



Working methods of the Seminar/ Conference

The working methods of the seminar are based on SIPCC's self-perception as a network in which intercultural and interreligious pastoral and spiritual care practice, education and academic research, and teaching are interactively linked and mutually enrich each other. Practitioners, trainers and teachers in academic fields contributing to pastoral and spiritual care and counselling are invited to exchange ideas regarding holistic approaches to people's well-being. Because SIPCC promotes interactive exchanges and learning, we seek to include as many opportunities for interaction as possible through break-out groups, reflection groups, poster presentations and workshops.

Lectures

The lecturers will consider the topic of the day from a more academic or professional perspective in order to stimulate discussion. During the seminars, the speakers will present their lectures as interactively as possible. The presentations will be later opened by breakout sessions where we will reflect on the lecture in small groups.

Reflection groups (Seminar participants only)

Reflection groups are small groups (about 8 members) where we have a chance to meet and share on a more personal level. The reflection groups open up spaces for sharing experiences, opinions and ideas in a narrative, biographical way. The focus of these groups is not the academic or professional but rather on expressing oneself and sharing feelings or emotions the generations may have generated. Participants will be in the same group during the whole seminar so that the conversation can be deepened. (Given the online format, participants will be the same in both the reflection and breakout groups to give people the best opportunity to get to know one another. The "rules of engagement" will differ for the two groups but moderators will be in each group to provide guidance.)

Workshops and Poster Presentations

Participants can choose two of the multiple workshops or poster presentations being offered. These approach the theme of ecumenism and care and counselling from a variety of perspectives with presenters from different countries, cultures and religions. Workshops and poster presentations are designed to be hands-on and participatory with moderators accompanying the discussion.

Intercultural Forum: Sharing Experiences

Participants from different faith backgrounds and countries will share their experiences to provide input and assistance for further exchange.

Meditation and Blessings

The start and close-out days with a devotion or blessing, which are led by representatives of the various faiths and worldviews that make up our group.

8

02.06.2023

21

SEMINAR PROGRAMME

For SIPCC Online Seminar:

All times are listed in CET (UTC +2).
If you have any questions about logging in or problems with connectivity please e-mail Christoph Breding: c.breding@stmk.katholische-diakonie.de, the technical moderator.

Sunday, May 28, 2023 – SIPCC Seminar Limburg an der Lahn: arrival

REGISTRATION AND OPENING OF THE SEMINAR

- 15:00 h Registration
- 16:00 h Dinner at the Conference venue
- 17:00 h Opening
- 17:00 h SIPCC Seminar team Briefing

Monday, May 29, 2023 – SIPCC Seminar Limburg an der Lahn: day 1

Topic of the day: ECOFEMINISM, FAITH TRADITIONS AND SPIRITUALITY

- 08:30 h Meditation
- 09:00 h Interreligious Forum
- 10:00 h Introduction of St. Dr. Christiana Agnet Ibbke (IMM (Katholische Hochschule Mainz)
- 10:30 h Keynote lecture by St. Dr. Christiana Agnet Ibbke CMMI on "Ecumenism, Faith Traditions & Environmental Factors". In order to make the seminar as interactive as possible, we will break into small discussion groups at intervals during the lecture.
- 12:30 h Lunch at the Conference venue – Participation in Online Seminar Day 1
- 14:00 h Dinner at the Conference venue –
- 16:00 h Commemorations and Contributions in the Conference venue (songs)

7





Kirche trifft auf Familien im öffentlichen Raum.

Evaluation erster Projekt-Erfahrungen



02.06.2023

22



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Formulierung und Präzisierung des Forschungsvorhabens	3
1.1 Herausforderungen der Familienpastoral.....	3
1.2 Situation von Familien.....	4
1.3 Wirkungsziele für das Spielmobil	5
2. Die Online-Umfrage.....	7
2.1 Planung und Vorbereitung der Erhebung	7
2.2 Datenerhebung.....	8
3. Darstellung und Diskussion der Ergebnisse.....	9
4. Zusammenfassung und Ausblick	11
Literaturverzeichnis	13

02.06.2023

23